11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 138 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 15. Juni. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Ein Kaiser-Telegramm.

Der deutsche Botschafter in Washington, von Holleben, sandte ein Kabeltelegramm des Kaisers dem in Boston tagenden internationalen Kongreß der Vereine christlicher junger Männer. Das Telegramm hatte folgenden Inhalt:

Kaiser Wilhelm übersandte dem Kongreß zunächst seine herzlichen Glückwünsche und spricht die Hoffnung aus, daß die Brüderschaft wachsen und gedeihen möge. Die Botschaft fährt fort: Mit Genugthuung sehe Ich die deutschen Vereinigungen aktiven Anteil an dieser feierlichen Versammlung nehmen. Mögen die amerikanischen Vereinigungen auch in Zukunft für ihr großes Vaterland Bürger erziehen, gesund an Leib und Seele, und mit ernsten Ueberzeugungen, Bürger, deren Leben auf der allein unerschütterlichen Grundlage des Namens Christi steht, dessen Name über allen Namen ist.

Die Botschaft wurde mit enthusiastischem Beifall aufgenommen. Der Kongreß sandte eine telegraphische Antwort an den Kaiser Wilhelm, worin er seinen Dank ausdrückt und erklärt, die Delegierten seien tief gerührt über die Bezugnahme auf die brüderlichen Beziehungen zwischen den jungen Männern des deutschen Vaterlandes und Amerikas. Die Antwort schließt: „Möge unser Bund, welcher auf Christus gegründet ist, auf immer die freundlichen Gesinnungen zwischen beiden Ländern gebunden halten!"

Zur Tagesgeschichte.

Zur Enthüllung des Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck.

Mit festlichem Glanze wird nun morgen in des Kaisers Gegenwart Bismarcks Nationaldenkmal in Berlin enthüllt. Das Werk, dessen Errichtung der große Kanzler nicht mehr erleben sollte, hat seinen Standort bedeutsam zwischen Siegessäule und Reichstagshaus. Es ist das letzte Bildwerk, das noch nach dem Leben geschaffen werden konnte. Zur Ausführung war Professor Reinhold Begas berufen, dem es auch vergönnt war, das Nationaldenkmal des ersten deutschen Kaisers herzustellen.

Bald wird sich nun das neue stattliche Denkmal aus Granit und Bronze den Blicken darbieten, in der Mitte hochragend die markige Erzgestalt des unsterblichen Reichsschöpfers, das Postament umgeben von kraftvollen, eigenartigen Gruppen, die Flächen und der Sockel mit fesselnden, sinnreichen Reliefs geschmückt.

Fürst Herbert Bismarck wird trotz der Trauer um seinen kürzlich verstorbenen Bruder der Enthüllung beiwohnen. Der Fürst ist zu dem feierlichen Akte vom Kaiser erneut eingeladen worden und hat seine Teilnahme auch zugesagt.

Der für die Enthüllungsfeier des Nationaldenkmals gewählte Tag, der 16. Juni, ist das Datum, an welchem vor 30 Jahren unsere siegreichen Truppen in Berlin einzogen. Der Einzug gestaltete sich besonders volkstümlich. Man sah da, als die Landwehr einrückte, ein merkwürdiges Bild: die Landwehrmänner hatten es sich nämlich nicht nehmen lassen, daß ihre ihnen entgegengeeilten Frauen mit in Berlin einzogen. Die Erlaubnis dazu war sehr schwer erlangt worden; denn Kaiser Wilhelm machte Miene, einen solchen Einzug, der gegen die militärische Ordnung verstieß, nicht zu dulden. Da legte sich „unser Fritz", des Deutschen Reiches und Preußens Kronprinz, ins Mittel und setzte es durch, daß die Landwehrmänner, soweit es sich mit der einzuhaltenden Ordnung vertrug, mit ihren Frauen einziehen durften.

Die Militärausgaben von fünf europäischen Großstaaten,

darunter Deutschland, innerhalb der letzten 20 Jahre sind nach einer im „Journal of the Royal Statistical Society" mitgeteilten Zusammenstellung gewesen:

	1880	1890	1900
	Millionen Mark		
Großbritannien . . .	570	656	885
Frankreich	600	625	766
Rußland	678	767	720
Italien	200	390	348
Deutschland . .	405	596	756

1880 trug also Rußland die schwerste Rüstung bei einer Ausgabe von 678 Mill. Mk., gegenwärtig trägt Großbritannien dieselbe bei einer Ausgabe von 885 Mill. Mk., während Rußland in die vorletzte Linie gerückt ist, hinter Frankreich und Deutschland und nur über Italien steht. Die Steigerung der Militärausgaben ist übrigens am stärksten in Deutschland gewesen, sie war hier binnen 20 Jahren absolut 351 Mill. Mk, gegen 315 Mill. in Großbritannien, 266 Mill. in Frankreich, 248 Mill. in Italien und nur 42 Mill. in Rußland. Relativ gemessen fällt die Ausgabesteigerung in Deutschland gegenüber jener in anderen Staaten noch mehr ins Gewicht.

Zur Entwickelung der britischen Marine.

Ein eben in England erschienener parlamentarischer Bericht beleuchtet mit seinen Zahlen in interessanter Weise die schnelle Entwickelung des Maschinenwesens innerhalb der englischen Marine. Ihre aktive Liste wies danach bei einer Gesamtzahl von 106507 Offizieren und Mannschaften aller Gattungen 25959 Marine-Ingenieure und Maschinisten auf, während die Zahl des Ingenieurpersonals 1378 nur 5627, also kaum mehr als ein Fünftel der gegenwärtigen Zahl, betrug. Diesem Anwachsen des Ingenieur- und Maschinenpersonals von rund 5000 auf rund 25000 steht eine Zunahme des ausführenden Personals um kaum das Doppelte gegenüber, denn das letztere bezifferte sich im Jahre 1878 auf 27911 Mann und 1900 erst auf 49220 Offiziere und Mannschaften. Die allgemeine Zunahme des Personals ist natürlich nicht nur die Folge des numerischen Wachsens der Marine an sich, sondern auch der stetigen Zunahme der Größenverhältnisse und der Vermehrung der Kriegsschiffe. Das überraschende Anwachsen des Ingenieurpersonals aber zeigt am schärfsten, wie vollständig sich der Typus unserer modernen Kriegsschiffe in den letzten 20 Jahren verändert hat.

Russisches Zeitungswesen.

Die russische Monatsschrift „Ruskoje Bogatstro" brachte in einer ihrer letzten Nummern einen interessanten Aufsatz über die politische Presse Rußlands. Anfang Oktober 1900 erschienen insgesamt 88 Tagesblätter, also ebensoviele, als es Kreise gibt. Berücksichtigt man aber, daß 21 dieser Blätter im Petersburger und Moskauer Kreis erscheinen, so wird das Verhältnis noch schlimmer. 42 Kreise besitzen überhaupt keine Zeitung, 26 haben je eine, 11 je zwei, 3 je drei, je 1 Kreis hatte vier, beziehungsweise sieben Zeitungen. Immerhin hat Rußland in den letzten hundert Jahren auch in der Journalistik Fortschritte gemacht; besaß es doch am Ende des 18. Jahrhunderts nur zwei Journale.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind stets uns willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 15. Juni.

* **Stadtverordnetensitzung** vom 14. Juni: Anwesend waren 1. Bürgermeister Quentin, Bürgermeister Busse, Stv.-V. Justizrat Lücken sowie die Stadtvv. Knigge, Kranefuß, Detring I, Scharff, Weihe, Schulz, Lakemeyer, Müller, Siepe, Ströter, Hildebrandt, Tappe, Raabe, Wolff, H. Schönfeld, Modersohn, Weinberg, Detring II, E. Schönfeld, Menckhoff, Dir. Burgtorf und Hülsenbeck. Die Tagesordnung fand wie folgt ihre Erledigung:

1) Mitteilungen. U. a. kam vom Vorsitzenden die Einladung zu dem am 21. und 22. Juni in Oeynhausen stattfindenden Städtetage zur Verlesung. Wie schon gemeldet, kommt gelegentlich dieser Tagung auch die Schularztfrage zur Besprechung und zwar wird hierzu unser Herr 1. Bürgermeister den einleitenden Vortrag geben, während als Korreferent Herr Assessor Kiewitz aus Dortmund bestellt ist. Wie 1. Bürgermeister Quentin noch mitteilte, soll auf seine Veranlassung vom Städtetag das Ersuchen an die Staatsregierung gerichtet werden, zu Zwecken der Schularztunterhaltung Zuschüsse zu leisten, was bisher mit dem Hinweis darauf abgelehnt sei, daß es sich hier um örtliche Einrichtungen handele. Des Weiteren liegt eine Mitteilung von der Mindener Handelskammer vor. Darnach steht dieselbe der Werrekanalisierung sehr sympathisch gegenüber; wenn die Kanalvorlage wieder im Landtage zur Beratung kommt, will die Kammer in Minden auch für die Kanalisierung der Werre wirken. Zu dieser Angelegenheit liegt noch ein Schreiben vom Hause der Abgeordneten vor und zwar dahingehend, daß die stadtseitig eingesandte Petition mit Rücksicht auf den Landtagsschluß erledigt sei. Der Vorsitzende bemerkt noch, daß der Magistrat zu geeigneter Zeit diese Petition erneuern werde. Ueber eine weitere Eingabe und zwar seitens des Herrn Assessor Dr. Hüttenhein vom Königl. Amtsgericht hier berichtete Stv. Menckhoff. Der Herr Assessor nimmt in der Eingabe Bezug auf die Berichte der hiesigen Zeitungen über die letzte Stadtverordnetensitzung vom 17. Mai, in welcher auch eine Debatte darüber erfolgt war, daß für die Obduktion einer Kindesleiche ein Raum der alten Bürgerschule benutzt worden war. Wie von Stadtverordneten, so hatte es auch der Stadtverordneten-Vorsteher, Justizrat Lücken, getadelt, daß ein derartiges Zimmer zur Verfügung gestellt worden war. Dr. Hüttenhein bezieht nun diesen Tadel auf die vom Gericht getroffene Festsetzung der Zeit der Obduktion, die aber sonst nicht hätte vorgenommen werden können. Referent hebt hervor, daß es sich nach Lage der Sache bei der Kritik nur um den Schulraum habe handeln können; im übrigen spricht sich Redner noch gegen die Art und Weise der Abfassung des Schriftstücks aus. Seine Ansicht über diese Angelegenheit wünscht Stv. Menckhoff in einer Resolution festgelegt zu haben, die folgenden Wortlaut hat:

„In Erledigung der Eingabe des Herrn Assessor Dr. Hüttenhein vom 21. Mai erklärt das Kollegium der Stadtverordneten, daß es sich ebenso berechtigt, wie verpflichtet hält, alle, die Interessen der Stadt berührenden Angelegenheiten in den Kreis seiner Besprechung zu ziehen.

Es erwartet, daß seine Mitglieder in den darüber stattfindenden Debatten ihrer Ueberzeugung mannhaft Ausdruck geben, weist jeden Angriff auf die Zuständigkeit derselben zu einer freimütigen Kritik zurück, lehnt die Forderung, eine Erklärung über eine dem Herrn Vorsteher unterlegte Aeußerung abzugeben, ab und geht zur Tagesordnung über."

Stv.-V. Justizrat Lücken hebt noch hervor, daß seine Aeußerungen nur dem Umstande gegolten haben, daß das Lokal seitens der Polizei zur Verfügung gestellt worden war. Im übrigen könne es ihm nur lieb sein, wenn die Menckhoffsche Resolution angenommen werde, um auch damit zu bekunden, daß die Versammlung hinter ihm stehe. Wie zu erwarten stand, fand denn auch diese Resolution die einstimmige Annahme des Kollegiums. (Auch unsererseits wollen wir noch erwähnen, daß der Herr Stadtverordneten-Vorsteher nur Kritik an der polizeilicherseits erfolgten Zurverfügungstellung des Schulzimmers behufs Vornahme der Obduktion üben wollte bzw. geübt hat. Anmerkung der Redaktion.)

2) Antrag des Magistrats betreffs Erweiterungsbau der Schule Stiftberg II. Diesmal hatte Stv. Detring II das Referat. Derselbe hatte hierauf große Zeit verwandt; in eingehender Weise besprach er auch die Kosten, die sowohl ein Abbau als auch ein Anbau dieser Schule erfordern würde. Den Abbau hält zwar Referent für den teuersten und unzweckmäßigsten, doch müsse er denselben empfehlen, um den Kindern möglichst kurze Wege zu verschaffen; auch die beabsichtigte Einführung des Ganztagsunterrichts veranlaßt den Referenten zu seiner ablehnenden Stellungnahme bezüglich des Magistratsantrags. Nur wenn die Kinder einmal am Tage in die Schule zu gehen brauchten, könnte er sich für den Anbau erwärmen, weil damit ja das Schulsystem verbessert werden würde. Stv. Detring I tritt für den Anbau der Schule ein, da es sich bei dem Abbau nur um 76 Kinder handele, wofür aber doch keine besondere Schule erbaut werden könnte. Bei der Aufstellung der für den Abbau in Betracht kommenden Kinder sei insofern nicht ganz korrekt verfahren worden, als 62 Kinder mit gezählt worden seien, die in andere Schulen gehen; es blieben dann nur noch 158 Kinder übrig, aber von diesen wohne ein großer Teil mehr in der Nähe der Schule Stiftberg II. Redner teilt noch mit, daß Stv. Böckelmann, der verreist sei, ihm noch vor seiner Abreise gesagt habe, daß er jetzt ebenfalls voll und ganz für den Schulanbau sei. Auch die Herren Rektor Decius und Hauptlehrer Düker hätten sich in diesem Sinne ausgesprochen; das Schulsystem müsse erst durchgeführt werden. Stv. Detring I bemerkt noch, daß der Ganztagsunterricht nur für die oberen 3 Klassen in Betracht komme und zwar werde der Unterricht nur an den Vormittagen gegeben. Stv. Hildebrandt tritt dafür ein, schon jetzt abzubauen, da dies später doch geschehen müsse. Den Kindern müßten die Schulwege verkürzt werden. Stv. E. Schönfeld wendet sich ebenfalls gegen den Anbau. Früher sei in gleichem Falle abgebaut worden; wenn auch der Herr Hauptlehrer Wulff als der Günstling des Magistrats gelte, so könne dies doch die Versammlung nicht bewegen, eine andere Behandlung der Angelegenheit eintreten zu lassen. Wenn wir abbauen, berücksichtigen wir auch die Wünsche vieler Mitbürger, was in Betracht zu ziehen sei; dann würde auch durch den gewünschten Abbau in der Eimterstraße die Stadtschule entlastet werden. 1. Bürgermeister Quentin hebt hervor, daß die Schule Stiftberg I erst abgebaut worden sei, als die unteren Klassen überfüllt waren; dann blieb diese Schule auch 7klassig; von irgend welcher Begünstigung könne da nicht die Rede sein. Redner weist auch darauf hin, daß es ein Recht aller Bürger

Hierzu eine Beilage u. Illustriertes Sonntagsblatt.

sei, ihre Kinder in die Bürgerschule zu schicken. Was nun den Ganztagsunterricht anbetreffe, so solle derselbe nur in den oberen Klassen eingeführt werden und zwar möglichst in den Morgenstunden. Befürchtungen wegen des Spielplatzes seien unnötig, da derselbe noch größer bliebe, als wie dies von der Regierung verlangt werde; Herr Hauptlehrer Wulff müsse allerdings seinen Garten abtreten. Der Magistratsantrag wollte, daß gleich 4 Klassen angebaut werden und daß außer der Wohnung für Herrn Wulff eine solche für einen unverheirateten Lehrer wie für den Schuldiener mitgebaut wird. Stv. Dir. Burgtorf tritt um so mehr für den Antrag des Magistrats ein, als noch 10 Jahre vergehen könnten, ehe sich der Abbau nach der Eimterstraße als notwendig erweise. Um im Sinne seiner Wähler zu sprechen. wandte sich Stv. Tüppe gegen den Anbau der Schule. Der Vorsitzende wies sodann darauf hin, daß kein Stadtverordneter die Wünsche seiner Wähler zu berücksichtigen brauche, falls er nicht diese Ansichten teile. Stv Ströter ist vor allem wegen der weiten Wege gegen den Anbau; daß noch 10 Jahre vergehen müßten, ehe der Abbau sich als notwendig erweise, könne er (Redner) nicht einsehen. Stv. Menckhoff weist auf den Umstand hin, daß die Stadt für die Schulen große Opfer bringe und daß daher nun auch die Kinder ein Opfer bringen könnten und zwar dahin, daß die Kinder die weiten Wege nicht scheuen sollten. Die Verhältnisse hierin würden ja fortgesetzt bessere. Redner empfiehlt noch die Annahme des Magistratsantrags, der dann auch mit 15 gegen 7 Stimmen angenommen wird. (Den Verhandlungen wohnten als Zuhörer auch eine Anzahl Interessenten bei. Anm. d. R.)

3. Antrag des Magistrats betreffs Bildung der Gesundheitskommission. Vorsitzender dieser an Stelle der Sanitätskommission gebildeten Kommission ist Bürgermeister Busse; seitens des Magistrats gehören der Gesundheitskommission noch an die Ratsherren Reischauer und Dr. Lange. Aus dem Kollegium wurden gewählt die Stvv. Wolff, Dir. Burgtorf und Ströter. Außerdem waren noch zwei Bürger zu wählen; hierfür wurden bestimmt Realschullehrer Heine, der schon sehr verdienstvolles Mitglied der Sanitätskommission gewesen ist, sowie Stadtbaumeister Lichte als bauverständiges Mitglied.

4) Antrag des Magistrats betr. Fluchtlinienplan für den Schildkamp (vor dem Rennthor). Das Referat hierzu hatte Stv. H. Schönfeld. Stv. Detring II wünscht, daß ein gerader Uebergang von der Bahn nach dem Schildkamp offen gehalten wird. Stv.-V. Justizrat Lücken schlägt Lokalbesichtigung vor. 1. Bürgermeister Quentin ist der Ansicht, daß der Vorschlag des Herrn Detring bei der Verkoppelung wohl hätte berücksichtigt werden können; jetzt sei dies aber nicht mehr thunlich, zumal auch die Interessenten nicht dafür zu haben seien. Stv. Ströter stellt Vertagungsantrag, der vom Vorsitzenden unterstützt wird. Der Antrag fand die Majorität der Versammlung.

5) Antrag des Magistrats betr. Regulierung der Eisgrabenstraße und Zustimmung zur Herbeiführung des Enteignungsverfahrens zur Durchführung dieser Regulierung. Stv. Ströter, der hierüber referierte, empfiehlt die Annahme dieses Antrags, zumal die Kosten von den Anliegern aufzubringen seien. 1. Bürgermeister Quentin teilt noch mit, daß sich die Kosten auf ca. 20 000 Mk. stellen dürften. Für etwa 12 000 Mk. kämen bereits bebaute Flächen in Betracht; für ca 8000 Mk. gingen die Zinsen jedoch so lange verloren, bis das Terrain vollständig ausgebaut sei. Bei dieser Berechnung sei angenommen, daß die Rute für Grunderwerbskosten 100 Mk. einbringen werde. Auf Anfrage des Stadtv. Müller, wer die Kosten des Enteignungsverfahrens zu tragen habe, bemerkt der Herr 1. Bürgermeister noch, daß dies von den Anliegern zu geschehen habe. Dem Magistratsantrage gemäß wurde sodann beschlossen.

6. Antrag des Magistrats betr. Petition wegen der Getreidezölle und Handelsverträge. Referent, Stv. E. Schönfeld, hält es für notwendig, daß die Petition auch an den Reichstag und nicht, wie der Magistrat wolle, nur an das Staatsministerium gerichtet werde. Der Vorsitzende hat keine Bedenken, wenn die Versammlung sich mit dieser Frage beschäftige, da die vorgesetzte Behörde, das Staatsministerium, nichts dagegen zu haben scheine. Stv. Dir. Burgtorf bezweifelt die Befugnis der Versammlung, zu dieser wirtschaftspolitischen Frage Stellung zu nehmen. Dies gehe auch daraus hervor, daß in verschiedenen Städten der Magistrat aufgefordert worden sei, eine derartige Petition nicht abzusenden. Dann seien auch die Ansichten über die Tragweite der Zölle, deren Höhe noch gar nicht feststehe, sehr verschieden. Der 1. Bürgermeister bemerkt, daß der Magistrat für Absendung der Petition nur an das Staatsministerium sei, weil der Inhalt des diesbezüglichen Gesetzentwurfs noch nicht bekannt ist; wir könnten aber ohne Bedenken der vorgesetzten Behörde unsere Wünsche in dieser Frage unterbreiten. Stv. Ströter hält es für erforderlich, daß die Versammlung zu dieser Angelegenheit Stellung nimmt und zwar mit Rücksicht auf die städtischen Interessen, die damit verquickt seien. Stv. Wolff tritt ebenfalls dafür ein, daß die Petition vor allem an den Reichstag geschickt wird, um diesem wissen zu lassen, wie die Stimmung in den Industriestädten ist. Dem kleinen Mann dürfe das Brot nicht verteuert werden, worauf auch schon sein Vorredner hingewiesen habe. Stv. Dir. Burgtorf ist der Meinung, daß jedem einzelnen Mitgliede der Versammlung das Recht der Berufung wohl zustehe, als Kollegium aber sich an die Regierung oder an den Reichstag zu wenden, würde über die Grenzen der Befugnis hinausgehen. Daß die Landwirte keine Brotverteurer seien, wie u. a. in der Berliner Petition angegeben sei, wäre bereits Satz für Satz durch anderweitige Veröffentlichungen widerlegt worden. Der Landwirtschaft müsse geholfen werden, da die Verschuldung der Landwirte fortgesetzt zunehme. Stv. Detring II spricht sich in ähnlicher Weise aus; derselbe verliest noch ein längeres, eine angemessene Erhöhung des Zolles vorschlagendes Votum, das zu den Akten genommen werden soll, falls die Versammlung in ihrer Majorität für die Absendung der Petition sich erklärt. Die Stvv. Müller und Menckhoff traten ebenfalls dafür ein, die Eingabe dem Reichstage zu unterbreiten. Stv. E. Schönfeld führte noch aus, daß die Versammlung sich früher auch gegen erhöhten Tabakzoll ausgesprochen habe, womit die Kompetenz des Kollegiums, auch zu der Frage der Zölle und der Handelsverträge Stellung zu nehmen, sich von selbst erweise. Bei der Abstimmung erklärten sich 12 Stadtverordnete (also die Majorität der Versammlung) dafür, daß die Petition an das Staatsministerium gerichtet wird; die Absendung an den Reichstag soll ebenfalls stattfinden.

7) Antrag des Kollegiums der F. L. Schönfeld'schen Spinnerei. Stv. E. Schönfeld hält als Referent diese Feststetzung für notwendig, bevor der Kaufvertrag des Profils verändert wird. Der 1. Bürgermeister Quentin bemerkt, daß dies noch nicht nötig sei, da die Arbeiten betreffs Ausnutzung der Wasserkraft für das Elektrizitätswerk noch schweben. Der Antrag wurde daher abgelehnt.

8) Antrag des Magistrats betr. Abschluß eines Vertrages mit Herrn F. Baumann wegen des Waldfriedens Auch hierzu hatte Stv. E. Schönfeld das Referat. Um bei unfreundlichem Wetter ein geschütztes Lokal zu haben, will Herr Baumann im Waldfrieden einen Anbau vornehmen lassen unter der Bedingung, daß die Pacht von 1905 bis 1910 verlängert wird bei dem jetzigen Pachtpreis von 450 Mark. Nach Ablauf dieser Zeit kann die Stadt das Gebäude übernehmen und zwar zur Hälfte des Baupreises. Die Versammlung beschloß in diesem Sinne und zwar darf der Baupreis nicht über 10000 Mk. betragen. (Auf die Debatte kommen wir noch zurück. Anm. d. Red.)

Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden vertagt. Beschlossen wurde noch, Herrn Fritz Blanke als Waisenrat für den von hier verzogenen Herrn Rektor Bloecher zu wählen. Schluß der Sitzung 7 Uhr.

*Ψ **Für den deutschen Patrioten ist der heutige 15. Juni** ein Tag wehmütiger Erinnerung, der uns die Leidenstage Kaiser Friedrichs des Edlen aufs neue vor Augen führt, die dieser vor nunmehr 13 Jahren durchzukämpfen hatte. In all die Pracht des Frühlings, in den Rosen- und Blumenduft und in all die Freude weit und breit hinein klang damals das uns Allen bekannte Wort „Lerne leiden, ohne zu klagen" und bald darauf, als der Kampf des hohen Dulders zu Ende, die erschütternde Botschaft in dumpfen Ton der Trauerglocken: „Kaiser Friedrich tot!" Ein Held auf dem Felde der Ehre — ein Held im schweren Ringen mit dem Tode — so lebt Kaiser Friedrich fort für alle Zeit in der Erinnerung des deutschen Volkes, das in Treue fest zu Kaiser und Reich steht und welches seinem so früh verblichenen Frühlingskaiser die Treue bewahrt auch übers Grab hinaus.

** **Kurfürsten-Denkmal.** Der Ausschuß zur Vorbereitung der Festfeier hält heute abend 9 Uhr im Restaurant Klein seine 2. Sitzung ab.

= **Münstergemeinde.** In der gestern nachmittag stattgehabten Versammlung der Presbyter und der Repräsentanten der Münstergemeinde wurde Punkt I der Tagesordnung Bewilligung von 9200 Mk. zur Anlage einer Dampfheizung einstimmig genehmigt. Der Firma Gebr. Körting wurde der Auftrag zu dieser Anlage übertragen. Punkt II: Wahl von 3 Repräsentanten fand durch die Wahl der Herren Oberlehrer Dr. Lümkemann, Kolon Monke, beide Altstädter Feldmark und Schneidermeister Remmert, Neustädter Feldmark, seine Erledigung. Dann wurde bekannt gegeben, daß das Königl. Konsistorium den Ankauf der Petri-Kirche genehmigt habe. Der Preis beträgt bekanntlich 12000 Mk. Des Weiteren fand der Antrag des Presbyteriums, den Fiskus zu ersuchen, die an der nördlichen Seite der Münsterkirche vorgesehene Thür offen zu legen, damit bei großem Andrang mehr Gelegenheit gegeben ist, ins Freie gelangen zu können, lebhafte Zustimmung der Versammlung.

*♂ **Die erste diesjährige Halbtagskonferenz** für die hiesigen städtischen Schulen (mit Ausnahme der Bürgerschule) und der dem hiesigen Inspektionsbezirk angehörenden Schulen der umliegenden Landgemeinden findet am Montag nachmittag statt. Nach einer Lektion, die in der Schule zu Falkendiek angehört war, nehmen die weiteren Verhandlungen in dem freundlich ausgestatteten Saale des Herrn Uffelmeyer ihren Fortgang.

*♁ **Nur bis 6 Uhr abends** dürfen morgen, Sonntag, die Geschäfte geöffnet sein, was bezüglich unserer gestrigen Meldung berichtigt sei.

*= **Einen Ausflug nach Enger** gedenkt heute nachmittag der Pädagogische Verein mit Damen zu unternehmen. Zur Hin- und Rückfahrt wird die Kleinbahn benutzt. In Enger wird im Restaurant des Herrn Pörtner Rast gemacht werden.

*△ **Auch ein Kinematograph** ist auf dem Visionsmarkt ausgestellt. Die interessante Schaustellung dürfte viele Besucher anlocken; u. a. gelangen auch Bilder vom Leichenzug der Königin von England zur Vorführung. Im übrigen verweisen wir auf das betreffende Inserat in der vorliegenden Nummer u. Bl.

⁄. **Einquartierung.** 6 Offiziere 122 Mann und 126 Pferde der 8. Husaren aus Paderborn werden am 19. ds. Mts. auf 1 Tag in unserer Stadt Quartier beziehen und in der Neustädter und Radewiger Feldmark untergebracht werden. Der Grund zur Einquartierung ist nicht bekannt, da der Magistrat telegraphisch von derselben in Kenntnis gesetzt wurde. Es wird jedoch vermutet, daß die Husaren, die am Dienstag, 18. ds. Mts. an der Kurfürsten-Denkmals-Einweihungsfeierlichkeit in Minden als Eskorte des Kronprinzen teilnehmen werden, auf dem Rückmarsche nach der Garnison sich befinden.

*△ **Unser Korn.** Mit dem Worte Getreide oder schlechtweg Korn bezeichnen wir diejenigen Kulturgewächse, welche neben der Kartoffel den Hauptteil unseres „täglichen Brotes" bilden. Außerdem liefern sie auch die Kraft für die Getränke, welche wir aber lieber nicht zu unserem täglichen Brote nehmen. — Es ist ist eine wahre Lust für den Landmann wie auch für jeden Naturfreund, am Nachmittage des Sonntags, der uns nach einer sauren Woche Erholung bringt, einen Gang durch die Kornfelder zu machen. Jetzt, da noch das saftigste Grün die vorherrschende Farbe der Felder ist, bieten diese auch einen wahrhaft großartigen und erhebenden Anblick, ein Bild, das dem des wogenden Meeres an Pracht, Erhabenheit und Abwechselung nicht nachsteht. Den Landmann, der diese Freude auf dem Gange durch seine Kornfelder sucht und sie nicht nur mit den Augen der Gewinnsucht betrachtet, wird es auch gewiß interessieren, etwas über die Heimat der Getreidearten zu hören. Vor vielen hundert Jahren gab es in unserer Gegend noch keine Getreidefelder, sondern fast nur Wälder, Sümpfe und Wiesen. Erst als sich unsere Vorfahren neben Jagd und Krieg auch mit Ackerbau beschäftigten, verwandelte sich die Wildnis in lachende Gefilde. Zu der Zeit hielten die Getreidearten ihren Einzug in unser Land. Der Roggen war den südlichen Völkern des Altertums nicht bekannt. Er ist also eine Pflanze der nördlichen Erdhälfte und jedenfalls aus dem nordöstlichen Asien zu uns gebracht. — Der Hafer ist diejenige Getreideart, welche die Vorfahren zuerst anbauten. Er stand bei ihnen in hohem Ansehen, während die südlichen Völker ihn als Unkraut verachteten und ausjäteten. Bei den alten Deutschen war der Hafer das Hauptnahrungsmittel, wie er auch jetzt noch in den nördlichen Ländern das eigentliche Brotkorn ist. Seine ursprüngliche Heimat unbekannt. — Der Weizen ist das Brotkorn des Südens. Er soll aus der Gegend stammen, die in der Bibel mit dem Namen „Morgenland" bezeichnet wird. Die Geschichte der alten Völker zeigt uns, daß der Weizen schon viele Jahrhunderte vor Christi Geburt angebaut, gemahlen und gebacken wurde. Einige reiche Nomadenfürsten haben sogar ihre Lieblingspferde mit Weizen gefüttert. — Auch die Gerste war schon den eben genannten Völkern bekannt. Sie stammt also ebenfalls aus dem Süden und ist wie der Weizen eine Kulturpflanze, die schon lange in unserm Vaterlande heimisch ist, wie dies Ausgrabungen beweisen. sn.

** **Zur heutigen Pferdemusterung** waren 320 Pferde auf dem Lübberbruche angetrieben.

⁄. **Als netter Gastgeber** entpuppte sich gestern der hiesf. Unter den Linden wohnhafte Klempner F., indem derselbe einem Fremden, welchem er Unterkunft gewährt, seiner Barschaft in Höhe von etwa 40 Mark beraubte. Einen Teil dieses Geldes setzte F. gestern in Getränke um, während er den Rest in der Aschengrube versteckte. Bei der vorgenommenen Haussuchung wurde jedoch dies Versteck durch den Polizeibeamten aufgefunden und dadurch F., der die That leugnete, des Diebstahls überführt.

** **An der Mindenerstraße** wurde heute vormittag ein Laternenpfahl das Opfer des zu schnellen Fahrens eines Wagens. Der Pfahl ist völlig zertrümmert; auch strömte eine Unmenge Gas aus.

*× **Viehmarkt** findet am Dienstag anläßlich des Visionsmarktes statt.

* **Der heutige Wochenmarkt** zeigte ziemlichen Verkehr. Die Preise der Produkte ꝛc. waren die folgenden: Blumenkohl St. 30—35 ₰, Butter 90—100 Pfg., Eier 50 ₰, Wurzeln 1 Bd. 6 ₰, Sellerie Bd. 10—15 ₰, junge Zwiebeln Bd. 10 ₰, Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 65—75 ₰, Hammelfleisch 55—60 ₰, Nierenfett 30—50 ₰, Porree Bd. 10 ₰, Pflaumen Pfd. 30 ₰, Rotkohl p. Kopf 35 Pfg., Wirsing 30—35, Kopfsalat p. Kopf 10—15 ₰, Radieschen 5 Bd. 10 ₰, Spargel Pfd. 65 ₰, Spinat 10 Pfg., Steckrüben 5 Pfg., Kartoffeln Ztr. 4 Mk., Streifrüben 5 Bd. 10 Pfg., Gurken Stück 20—30 Pfg., Feldsalat Pfd. 10 Pfg., Schnittsalat Portion 10 Pfg., Aepfel Pfd. 25 Pfg., Stachelbeeren Pfd. 15—20 Pfg., Kirschen Pfd. 25 Pfg., Erdbeeren 60 Pfg., Schoten 20—25 Pfg., junge Kartoffeln 20 Pfg., Kohlrabi 2 St. 15 Pfg.

⊔ **Elverdissen,** 14. Juni. Pferdemusterung. Heute mittag fand die Pferdemusterung für die Gemeinde Elverdissen und Brake II auf dem Hofe der Frau Meyer zu Hartum hier statt. Von den 110 Pferden, welche vorgeführt wurden, konnten 45 als kriegsbrauchbar bezeichnet werden.

△ **Enger,** 14. Juni. Stadtverordnetensitzung. Am Dienstag, den 18. d. M., nachmittags 4 Uhr, findet im Amtsbureau eine Sitzung der Stadtvertretung statt. Die Tagesordnung ist wie folgt: 1. Eingabe Hermann Ebmeyer zu Enger Bruch wegen Abtretung von Grundstücken zur Chaussee. 2. Bewilligung einer Abschlagszahlung an den Unternehmer W. Hartwig. 3. Vergleich in der Streitsache Barmeier contra Enger. 4. Anlage eines Weges am Bahnhof Enger über das Winkelhage'sche Grundstück. 5. Antrag Osterwald-Enger auf Zurückerstattung der im Jahre 1899 zuviel gezahlten Steuern. 6. Baugesuche Heinr. Heemeyer und Heinr. Beckmann-Enger, und 7. Verschiedenes.

* **Oeynhausen,** 15. Juni. Der Weserbergverein hält hier morgen eine Generalversammlung ab.

Vlotho, 14. Juni. Viehmarkt. Der gestrige Viehmarkt war recht gut besucht; auch war der Antrieb von Borstenvieh ein bedeutender. Die Preise in dieser Viehgattung hielten sich in der bekannten Höhe Das Paar 6—8 Wochen alter Ferkel kostete 30—36 Mk., für 3—4 Monate alte Stangen wurden 27—40 Mk. für das Stück bezahlt; auch in Rindvieh herrschte ziemlich reger Handel.

Minden, 14. Juni. Elektrizitätswerk. Die städtischen Kollegien bewilligten 510 000 Mk. für die Errichtung eines Elektrizitätswerks. Die Inbetriebsetzung soll am 1. Oktober 1902 erfolgen.

Lage, 14. Juni. Der kürzlich von hier verschwundene Barbier Nolting hat seinen Angehörigen die Mitteilung gemacht, daß er jetzt von Amsterdam nach Transvaal abreise. Man vermutet, daß N. allerlei Verpflichtungen hinterlassen hat. N. scheint seine Reise vorbereitet zu haben, denn einige Tage vorher äußerte er seinem Gehilfen gegenüber den jetzt ausgeführten Gedanken.

Horn, 14. Juni. Ein tüchtiges Regenschauer, verbunden mit Hagel, ging gestern mittag über unsere Stadt nieder. Wie es heißt, hat der Hagel keinen Schaden an den Feldfrüchten angerichtet.

Osnabrück, 14. Juni. Unwetter. In unserer Gegend und in den benachbarten westfälischen Gebieten ging gestern ein überaus heftiges Unwetter nieder. Der Hagelschlag hat auf den Feldern stellenweise sehr erheblichen Schaden angerichtet.

Westhofen (bei Hohensyburg) 14. Juni. Um für das Kaiserdenkmal die Standbilder Kaiser Wilhelm I, Kaiser Friedrich, Prinz Friedrich Karl, Fürst Bismarck und Graf Moltke von hier nach Hohensyburg zu transportieren,

man 2 Tage gebraucht. Gestern nachmittag ist nun, letztes Stück, das kolossale Pferd im Gewichte von 78 er befördert worden. Als Gespann dienten 4 Pferde 2 Ochsen. Zur Enthüllung wird bekanntlich das Kaiser- nach Westfalen kommen.

Vermischtes.

Auf Anordnung des Kaisers werden die gestern el eingetroffenen Chinakrieger vom Transportdampfer alusia" geschlossen an der am 20. d. Mts. in Kiel statt- den Enthüllung des Denkmals des Großen ürsten teilnehmen.

Großfeuer auf den Petersburger Werftanlagen. Schadenfeuer, wie es in ähnlicher Ausdehnung die he Hauptstadt seit dem großen Brande von 1862 nicht n hat, wütet zur Zeit im dortigen Galeerenhafen. Ueber Feuer, das bisher noch nicht gelöscht werden konnte und s einen Schaden von mehr als 20 Millionen Mk. erzeugt liegt folgende Meldung vor: Eine furchtbare Feuers- wütet im Petersburger Galeerenhafen. Zwar begann Feuer im Helling, wo der Panzerkreuzer „Witjas" im liegt, dessen Holzteile im Moment in Flammen auf- n. Sämtliche Feuerkommandos, sowie die Reserve waren . Doch ist der „Witjas" bereits total vernichtet und wie eine schwimmende Stahlmasse ist von ihm übrig- ben. Tausend wertvolle Zeichnungen und Dokumente mitverbrannt. Zum Glück gelang es, das zunächst be- Panzerschiff „Orel" zu retten. Das Feuer ergeiff die Proviantinsel, alles darauf Befindliche vernichtend. Feuerwehrleute erhielten Brandwunden, die schwersten omeister Schideikin. Das Feuer zog seinen Herd im tise von vier Werst. Der Schaden wird oberflächlich ehn Millionen Rubel veranschlagt, ihn tragen das ne- und Kriegsministerium. Der Brand wütet noch fort.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Eingesandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Am Montag, den 17. d. Mts., abends 9 Uhr, findet Einladung die zweite Versammlung des Komitees betreffs irsten-Denkmal im Hotel Görges statt. Dieser Versamm- möchten wir doch mal den sehr entgegenkommenden chlag laut Artikel in der „Herforder Zeitung für Stadt Land" Nr. 132 ans Herz legen, damit der schon vor n Monaten für den Spätsommer oder Herbst beschlossene ser Friedrich-Denkmal-Bazar mit dem Kur- sten-Denkmal-Baza vereinigt würde. Nur ch kann möglicherweise eine versöhnende Beruhigung in ten Kreisen der Bürgerschaft hergestellt werden. Diejenigen, e die Kurfürsten-Denkmalsfrage aufgeworfen haben, mögen beherzigen, daß sie damit der schon vorher gegebenen gung, Seiner hochseligen Majestät Kaiser Friedrich III., erm Fritz", ein Denkmal zu errichten, schlechte Dienste tet haben.

Zugleich ersuchen wir das Komitee und die Geschäfts- ng des Kaiser Friedrich-Denkmals um die Einberufung öffentlichen Versammlung, damit diese Angelegenheit vor breiten Oeffentlichkeit zur Besprechung gebracht werden In dieser Versammlung wäre dann ja auch wohl das Modell unseres Künstlers, Herrn Besing, in Augenschein zu nehmen.

Mehrere Spender für das Kaiser Friedrich-Denkmal.

Voraussichtliches Wetter.

Juni. Bei frischen südwestlichen Winden kühl und veränderlich, geringe Regenfälle wahrscheinlich.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Frau Botha bei Präsident Krüger.

Brüssel, 15. Juni. Frau Botha ist gestern vom Präsi- ten Krüger in Scheveningen empfangen worden. Sie alles für die Einleitung von Friedensunterhandlungen eten.

Schweres Schiffsunglück.

New-York, 15. Juni. Der Fährdampfer „Northfield" ierte mit dem Passagierdampfer Jersey". Auf dem dampfer befanden sich 600 Personen viele sprangen ins er. **Die Zahl der Toten** wird auf **50** geschätzt. Dampfer „Northfield" ist gesunken.

Tod durch Ersticken.

Saalfeld, 15. Juni. Direktor Schmidt in der Wilhelms- ist an Gas erstickt; man fand ihn heute früh tot im .

Verding.

Die Lieferung des zum Ausbau der Chaussee von Enger Westerenger nach Spenge erforderlichen Kieses soll geteilt im Ganzen in 3 Lose öffentlich vergeben werden.

Los 1 umfaßt die Lieferung von rd. 180 cbm groben zur Unterbettung der Steinbahn zwischen Station $0{,}2^{42}$ $0{,}4^{22}$ der Strecke von der Spenger Gemeindegrenze bis Dreyener Landwege.

Das Angebot hierfür ist frei Verwendungsstelle abzugeben.

Los 2 umfaßt die Lieferung von rd. 130 bm Deckkies dieselbe Strecke und die Fortsetzung in Westerenger durchs bis zur Gemeindegrenze von Enger.

Los 3 umfaßt die Lieferung von rd. 100 cbm Deckkies die Strecke in der Gemeinde Enger bis zum Eilauf in die [295f

Für **Los 2** und **3** sind Preise für d. cbm frei Verungsstelle und frei Kiesgrube abzugeben.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Anote sind unter Anfügung einer Materialprobe bis zu dem auf **nnabend, den 22. d. M., vormittags 1 Uhr,** gesetzten Verdingungstermin an die unterzeichnete Verwaltung reichen.

Herford, den 11. Juni 1901.

Die Kreischaussee-Verwaltung.

Heute früh verschied unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Neffe der stud. med. 307f

Karl Lange

geb. den 24. August 1878.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Dr. Ludwig Lange.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags um 4 Uhr statt.

DIE

WEITE WELT

Moderne illustrierte Zeitschrift.



Fesselnde Lektüre. • Schnelle Berichterstattung. • Vorzüglicher, teils mehrfarbiger Bilderschmuck.

Wöchentlich ein starkes Heft Preis 25 Pfennig.
Vierteljährlich 3 Mark 25 Pfennig.

In allen Buchhandlungen zu haben. • Postzeitungsliste 7810.

Amtliche Anzeige

für den Kreis Herford.

Aufgebot.

Es haben beantragt:

a) Die Kaufleute Arnold Weinberg und Georg Werner zu Herford das Aufgebot der im Grundbuch von Herringhausen Band 3 Blatt 9 Abteilung III No. 1 Post: 60 Thaler Gold, welche der Vorbesitzer Colon Diekenbrock zufolge einer beim früheren Amte Enger errichteten Urkunde vom 25. Januar 1765, einem lehnsherrlichen Konsense der suprimierten Abtei zu Herford, vom 8. März 1770 und dem Anerkenntnisse im Protokoll vom 19. Februar 1820 der verwitweten Amtmännin Forken modo deren angeblichen Testamentserbin der Frau Dechantin Consbruch zu Herford als ein mit 5% verzinsliches nach halbjähriger Lose rückfälliges Darlehen;

b) Der Colon Hermann Strothölter gnt. Kortemeyer zu Lippinghausen das Aufgebot der im Grundbuch von Lippinghausen Band 1 Blatt 14 Abteilung III Nr. 17 aus der Urkunde vom 3. Oktober 1839 für den Caspar Heinrich Strothölter eingetragenen und am 13. Dezember 1860 dem Kaufmann Wilhelm Rudolf Velhagen cedierten Abfindung von 1279 Thaler 25 Sgr. 3/4 Pfennig;

c) Der Colon Peter Heinrich Pahmeyer zu Diebrock, das Aufgebot der im Grundbuch von Laar Band 1 Blatt 191 Abteilung III No. 5 für die minderjährigen Kinder I. Ehe der Ehefrau Wollbrink geb. Horn als Anna Margaretha Ilsabein, Peter Heinrich, Kaspar Heinrich, Franz Heinrich, Bernd Heinrich, Anna Ilsabein und Johann Heinrich, auf Grund des notariellen Anerkenntnisses vom 18. Juni 1811 eingetragenen Abfindung von 177 Thaler 4 Sgr. 5 Pfg.;

d) Der Tischler Kaspar Heinrich Ellersiek zu Eilshausen das Aufgebot der Urkunde über die im Grundbuch von Eilshausen Band 1 Blatt 35 Abteilung III Nr. 1 aus dem Erbteilungsreceß vom 4. Mai 1847 für die minderjährigen Ellersiek: Anna Marie Ilsabein I, Ernst Heinrich, Anna Marie Ilsabein II und Hermann Heinrich eingetragene Abfindung von je 36 Thaler 4 Sgr. 10 Pfg.;

e) Der Ackerbürger Hermann Heinrich Gerdener zu Enger, das Aufgebot der im Grundbuch von Enger Band 2 Blatt 337 Abteilung III Nr. 5, zur Sicherung einer Forderung des Kaufmanns Kindermann zu Enger eingetragenen Kaution von 33 Thaler.

Es werden die Gläubiger bezw. zu d der Inhaber der Urkunde aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine den

23. November 1901, vormittags 10 Uhr,

ihre Rechte anzumelden, bezw. zu d auch den Brief vorzulegen, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden bezw. zu d die Urkunde für kraftlos erklärt werden wird.

Herford, den 7. Juni 1901.

Königliches Amtsgericht.

Einige Kapitalien
gegen wirklich gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 316f
Eduard Meyer,
Agentur- u. Kommissionsgeschäft, Herford.

Buchbinderei, Atelier für bessere Einrahmungen.
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74. 421f

Gottesdienste

der Baptisten-Gemeinde
Herford Am Gange Nr. 3.
Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt.
„ 11 „ : Sonntagsschule.
Nachm. 3 „ : Predigt.
Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Gebetstunde. 522b
Fr. Bojahr.

Wohnungen

Wohnung.

In meinem Neubau Radewigerstr. 3 ist eine abgeschl. **Etage** 5 Zimmer nebst Zubehör an ruhige Mieter zum 1. Oktober zu vermieten. 299f
Zu erfrag. **Radewigerstr. 5.**

Eine Wohnung

von 5—6 Räumen im Preise von 300—500 Mk. zum 1. Oktober gesucht. 297f
Gefl. Offert. unt. G. H. 1 an d. Exp. d. Bl.

Eine Wohnung

von 5 Räumen ist an ruhige Mieter zum 1. Oktober zu vermieten
Nachzufr. unt. No. 599e in der Exped. d. Bl.

Freundl. Wohnung

von 4 Räumen mit sämtl. Zubehör 2c. vorm Lübberthor zum 1. Oktober ds. J. an ruhige Mieter zu vermieten.
Zu erfragen unter 207f in der Exp. d. Bl.

Wwe., Schneiderin,

sucht für sofort ein **leeres Zimmer** Preis 7 — 8 Mk.
Offerten erbeten unter Nr. 267f an die Expd. d. Bl.

Laden 298f

mit oder ohne Wohnung, ist in meinem Neubau Radewigerstr. 3, am 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfrag. **Radewigerstr. 5.**

Eine Besitzung

an der Lockhauserstraße hierselbst, bestehend aus einem **Wohnhause**, das für vier kl. Familien eingerichtet ist, **Stallung** und **Garten** soll möglichst bald unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen durch mich verkauft werden. 195f
Eduard Meyer,
Agentur- u. Commissionsgeschäft,
Herford.

Ich bin willens, meine
Besitzung,
Schwarzenmoor 133, bestehend aus 3 Wohnhäusern, circa 60 Scheffelsaat groß, mit landwirtschaftlichen Geräten, Vieh und voller Aussaat zu verkaufen.
235f **Caspar Volmer,**
Schwarzenmoor 133.

Stellungen

1 Malergehülfen

sucht (311f
W. Schweppe, Rennstr.

Es wird auf sofort oder später
ein Schuhmachergeselle
gesucht. 214j
H. Harland, Herford,
Diebrockerstr. 271.

Bierkutscher

sofort gesucht. 314f
Offerten unt. R. 100 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Mann
mit guter Handschr. sucht **Stellung** auf Lager, Packer od. andere Beschäftigung.
Gefl. Offert. unt. 296f an d. Exp. d. Bl.

Wegen Verheiratung meines jetzigen Mädchens suche zum 1. Oktober d. J. ein gutes
Hausmädchen.
Von wem? sagt die Expedition d. Blattes unter Nr. 309 f

Einige Lehrmädchen,

welche sich im Verkauf, sowie in der Putzbranche ausbilden wollen, finden Stellung. (312f
Lilly Spiegelberg, Herford.

Amme sucht sofort gegen sehr hohen Lohn Frau **Tappe,** **Bielefeld**, Güsenstr. 13. (24,

Eine zuverlässige, branchekundige 222f
Verkäuferin,
die auch dekorieren kann, findet zum 1. Juli Engagement bei
Fr. Simon
Mode-, Kurz- und Weißwaren,
Gehrenberg 17,
Ecke Brüderstr.

Verkäufe

Geschäftsverkauf.

Ein seit 25 Jahren gutgehendes Putz- und Modewaren-Geschäft in Herford, ist wegen Todesfall unter günstigen Bedingungen sofort oder später zu verkaufen. Lagerbestand klein.
Näheres unter 300f in der Exp.

Die geschlossene Holzveranda

an meinem Hause in der Göbenstraße, noch sehr gut erhalten — auch als Gartenhaus zu verwenden — beabsichtige ich, baulicher Aenderungen wegen, billig zu verkaufen. 303f
Julius Eick.

Gut erhaltenes 319f
Fahrrad
billig. 319f
Comthorstr. 29 pt. rechts.

Ein noch wenig gebrauchtes
Herrenfahrrad
(Halbrenner)
steht billig zum Verkauf.
Nachzufr. unt. 317 in d. Exp.

Hühner.

1,14 rebhuhnfarbige Italiener; täglich frische **Bruteier** und ein schöner **Zwerghahn** stehen preiswert zu verkaufen. 200f
H. Flachmeier,
Bünderstraße Nr. 382.

Eine noch wenig gebrauchte transportable 160f
Bierpumpe
mit Luftkessel und Eisbehälter ist zu bevorstehenden Festlichkeiten sehr billig zu verkaufen bei
J. H. Reckendorf,
Ratskeller.

Ein Photographie-Apparat

für Plattengröße 6×9 und 9×12 Zentimeter ist zu verkaufen.
Wo sagt unter 206f die Exp. ds. Bl.

Nr. 82
vorzügliche
6 Pfg. Cigarre.
Ign. Pelster
Gehrenberg 25. 483e

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein **Prospekt** der Firma **Wilhelm Hübel, Spremberg**, bei.

Kunst & Bauglaserei
August Einecke
Herford i. W.
Comthurstrasse No. 22.



Luxusfenster
für Wohnräume, Treppenhäuser, Veranden etc. 286f
in jeder Grösse und Ausstattung.
Entwürfe und Kostenanschläge gratis.

Kaufhaus Ludwig Rieger

Inhaber: **Alfred Goslar**

Alter Markt 9 **Herford** Alter Markt 9.

Die von Herrn Rieger übernommenen Warenbestände sind bis auf ein kleines Quantum geräumt.

Offeriere meine inzwischen eingetroffenen großen Warenposten zu fabelhaft billigen Ausnahmepreisen.

Während des Visionsmarktes: Restetage.

308f

Göricke's **Westfalen-** Rad

211f

erstklassige, allgemein beliebteste **Marke,**

unübertroffen

in Bezug auf leichten Lauf, grösste Stabilität und elegante Ausstattung.

Vertreter: **Carl Schierbaum, Herford,** **Aug. Müller, Löhne.**

Geschäftseröffnung.

Erlaube mir hierdurch den geehrten Bewohnern von Herford und Umgegend ergebenst anzuzeigen, dass ich im Hause des Herrn W. **Schmidt, Hermannstrasse** ein

Maler-Geschäft

eingerichtet habe und halte ich mich zu sämtlichen Malerarbeiten bestens empfohlen.

Indem ich zugleich gute Ausführung bei billigster Berechnung zusichere, bitte ich um gütige Unterstützung. 266f

Hochachtungsvoll

Fritz Köller, Maler.

Emaillierte Kochherde

in schwarz, weiss, elfenbein, braun, neublau u. grau, eleg., solide Bauart, geschmackvolle neueste Muster, sowie

Haushaltungsgegenstände und Küchengeräte

empfiehlt

H. Krömker.

Nur gute Ware. **Mässige Preise.**

Schmitz' Theate

lebender Photographien.

Das im vorigen Jahre mit so großem Beifall aufge mene Theater lebender Photographien (Kinematograph) i diesem Visionsmarkt wieder eingetroffen und hat den vorjäh Stand an dem Schützenhause. Aus dem reichhaltigen Progr wird besonders hervorgehoben, die Schlacht bei Taku in C Einzug der Verbündeten in Peking, sowie die letzten S aus dem Burenkrieg. 31

Zum Besuch ladet ergebenst ein

W. Schmitz.

Sämtliche Mitglieder der Militär-Vereine von Her Stiftberg und Feldmark werden hierdurch zu e **Versammlung** auf

Freitag, den 21. Juni cr., abends 8½ Uh in „Aecker's Turnhalle" eingeladen.

Zweck der Zusammenkunft ist eine Besprechung über G dung einer **freiwilligen Sanitäts-Kolonne.**

Herr Dr. med. Brücher hat freundlichst einen or tierenden Vortrag über diese Sache übernommen.

305f Schulz. Böckelmann

Zur Erholung

Stiftberg.

Sonntag, 1. Visionstag:

Tanzvergnügen.

Dienstag, Markttag:

Tanzvergnügen

wozu freundlichst einladet

310f **Aug. Tiemeye.**

Zum Lindenhof

An den drei Visionstagen

Großes Tanzvergnügen

Musik der Düngel'schen Ka wozu freundlich einladet

J. Steinpo

Hddenhausen.

Sonntag, den **16.** d. M. feiert der **Turnver „Eintracht"** sein

erstes Stiftungsfest

im Saale und Zelte des Herrn Gastwirts **Wilh. Biermann,** w freundlichst einladet

Der Vorstand.

Kriegerverein Löhne i. W.

Am 8. Juni findet das

6. Stiftungsfest

bei dem **Wirt Fricke, Elscheide** in dem besonders dazu erbau Zelte statt. Nachmittags von 4—6 Uhr: **Concert,** abends 6 Uhr Beginn des **Festballes.**

Schaubuden, Schießbuden, Caroussels am Platze.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

58f **Der Vorstand.**

Sie kaufen am besten und billigsten Ihren Bedarf an

Größte Auswahl.

Schuhwaren

bei

Herford, Bäckerstr. 27. **J. Reinecke,** Herford, Bäckerstr. 27.

Bedeutend ermäßigte Preise.

Falscheide.

Zur gefälligen Beachtung!

Mit Gegenwärtigem bringe ich meine

Gartenwirtschaft

den Bewohnern von Herford, Löhne u. Umgegend in empfehlende Erinnerung. Für gute Speisen und Getränke werde ich stets Sorge tragen.

Falscheide, b. Löhne i. W. 123f

Rudolf Fricke.

Herbstrübensaat

(Stoppelrüben)

zu haben bei 293f

Heinrich Nolting, Samenhandlung.

Große Ersparnis in Haushalt mit

Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate usw, ebenso **Maggi's** Gemüse- und Kraftsuppen und **Maggi's** Bouillon-Kapseln. 285f

Soeben wieder eingetroffen bei **J. H. Reckendorf,** Neuer Markt.

Gummistempel jeder Art

Schrift- u. Auszeichnungs-Kasetten,

Taschenstempel,

Datumstempel usw.

schon von 75 Pf. an, empfiehlt

Carl Hölscher, Gehrenberg 21

3508

Damen- u. Kinderhüte.

Verkauf sämtlicher Sommerhüte zu jedem annehmbarem Preise. 302f

Geschw. Simon, Höckerstraße 6.

Visionskäse

à Pfd. 30 Pfg.

empfiehlt so lange Vorrat reicht

Hermann Gieseler,

306f) Bergerthor Nr. 1.

---

ff. Salat- und Speiseöl

Flasche 1 Mk.

gar. reiner Himbeersaft

Flasche 1,10 Mk. 19g

Apotheke in Enger.

19g Divers.

Fliegenvertilgungsmittel und Mottenschutz.

Apotheke in Enger.

Puddingpulver

in allen Geschmackssorten empfiehlt

294f **Heinrich Nolting.**

Fahnen,

Reinecke, Hannover. 1503



Den dicken „Max" vom Felsenkeller heute geschlachtet. 318f

H. Oetzmann, Roßschlachter.

Großer Grasverkauf.

In den Rittergut Bustedter Wiesen soll am nächsten

Donnerstag, 20. d. M.,

mittags 1 Uhr,

eine bedeutende Quantität

gutes Gras

meistbietend auf Credit verkauft werden. 304f

Hiddenhausen, 14. Juni.

Der Administrator:

W. Kramer.

I. Wiener Café

Bielefeld,

Neumarkt, Ecke Marktstrasse

Inh.: **H Neumann.**

Spezial-Ausschank vom Königl. Bayr. Hofbrauamt.

50 in- und ausländische Zeitungen und Journale.

Konditorei im Hause. 201f

Tag und Nacht geöffnet.

Emaillebroche mit St gefunden. Gegen Erstattung Insertionskosten bei **Max H** Brüderstraße 40, abzuholen.



Gehst du Sonntags ins Frei hin

Laß Sorgen, doch niemals den „**Wurm**" zu H

Verlangen Sie a ausdrücklich Wurms Mag Doktor! 209f

Beilage zur

11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 138 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 15. Juni. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

* **„Die Heimkehr."** Zwar, wenn die ersten Rosen blühen — zieht Jeder gern von hinnen — um irgendwo im Waldesgrün — zu träumen und zu sinnen, — doch ob's mich selbst von hinnen zieht, — dem „Auszug" gilt heut nicht mein Lied, — ich lasse es erklingen — die Heimkehr zu besingen! — Ob man auch tausend Wunder schaut — im wirren Weltgebrause — wie klingt es doch so lieb und traut — das schlichte Wort „Nach Hause"! — Wer sich genugsam umgesehn, — der wünscht am End' nach Haus zu gehn, — so ist's im Allgemeinen, — im Großen wie im Kleinen! — Hell tönt der Freude Widerhall — es rauschen ferne Wogen — Graf Waldersee, der Weltmarschall — kommt wieder heimgezogen. — Noch einmal winkt er mit der Hand, — Ade, du zopfig Boxerland, — du wirst's nicht wieder wagen — dich „grausam" zu betragen! — Millionen wandten wir daran — um Strafe dir zu geben, — auch ließ manch wackrer deutscher Mann — um dich sein kostbar Leben. — Voll Tücke kämpftest du und List, — nun aber da du „kirre" bist, — so geben dir die Mächte — zurück die alten Rechte! — Es mag die Mandschu-Dynastie — noch einmal fortbestehen! — Beim zweiten Male würde sie — mit dir zu Grunde gehen. — Als Angedenken laß ich dir — die Asche vom Asbesthaus hier, — nun fort durchs Meergebrause — nach Hause geht's nach Hause! — Nun trägt wohl Pekings Kaisersaal — zum „Willkomm" grüne Reiser. — es kehrt zurück nach freier Wahl — des Chinareiches Kaiser — und auch die mächt'ge Kaiserin — lenkt wieder dort die Schritte hin — und seufzt in goldner Klause: Am schönsten ist's zu Hause! — Ein Krieg ist aus, der andre tobt — indes noch immer weiter, — der schlichte Bur hat sich erprobt — im Feld als wackrer Streiter. — Für Kitchener siehts nicht rosig aus, — drum säß er lieber wohl zu Haus, — als sich herumzuplagen — und mit de Wet zu „jagen". — Heim kehrten auch die Burghers gern — zu den verlassnen Farmen, — O wäre doch die Zeit nicht fern, — die Frieden bringt den Armen, — dann macht auch Frau Botha kehrt — und eilte heim zum eignen Herd, — Ohm Paul wär' ihr Begleiter — ins Heimatland! —

Ernst Heiter.

Vermischtes.

Die kleinsten auf der Mondoberfläche erkennbaren Objekte. Die Frage, wie groß die Gegenstände sind, die mit den mächtigsten heutigen Ferngläsern auf der Mondoberfläche noch eben wahrgenommen werden können, ist in mehrfacher Beziehung von nicht geringem Interesse. In jüngerer Zeit hat Professor William Pickering auf der astronomischen Bergstation bei Arequipa (in Peru), die sich 2456 Meter über der Meeresfläche befindet, spezielle Untersuchungen über die Sichtbarkeitsverhältnisse der kleinsten Mondgegenstände angestellt. Die Station befindet sich unter den denkbar günstigsten atmosphärischen Verhältnissen, die Luft ist von wunderbarer Klarheit und Ruhe, auch bediente sich Professor Pickering eines großen, vortrefflichen Fernrohrs von 13 englischen Zoll Objektivdurchmesser und 345facher Vergrößerung. Durch eine Reihe sorgfältiger Versuche kam er zu der Ueberzeugung, daß unter den dort obwaltenden Verhältnissen der Luft und des Fernrohrs der Mond in Bezug auf Wahrnehmbarkeit seiner Oberfläche 100mal näher gebracht wurde als beim Anblick mit bloßem Auge. „Unter den besten Umständen," sagt Professor Pickering, „konnte ich zu Arequipa den Mond im Fernrohr so sehen, als wenn ich mich 1600 Kilometer über seiner Oberfläche befunden hätte. Das kleinste sichtbare Objekt hat wahrscheinlich etwa 180 Meter im Durchmesser. Mit Rücksicht auf die atmosphärischen Verhältnisse zu Arequipa ist es zweifelhaft, ob der Mond jemals irgendwo anders, selbst mit den größten Teleskopen, besser sichtbar war." Das größte zur Zeit vorhandene Fernglas hat mehr als den dreifachen Durchmesser des von Professor Pickering benutzten und würde, falls es auf der Station von Arequipa aufgestellt wäre, mindestens um die Hälfte weiter vordringen, also Objekte von 100 m Durchmesser wahrnehmen lassen. Ein Bauwerk von der Größe des Kölner Domes oder der Peterskirche wäre also als kleines Pünktchen gut sichtbar. Und ein Objekt wie die Kölner Eisenbahnbrücke würde sich bei geeignetem Sonnenstande durch den Schatten als schmaler, langer Gegenstand verraten. Pickering hat mehrere Kraterkegel auf dem Monde gemessen, die nicht mehr als 50 bis 60 m Höhe haben, während der Kraterdurchmesser 900 m und die Tiefe desselben 150 bis 200 m beträgt. In den flachen Regionen des Mondes, die wahrscheinlich die trocken liegenden Betten früherer Meere sind, findet man flache Bodenwellen oder lange Hügelzüge, die bisweilen nicht über 25 Meter hoch sein können, weil sie sich aber viele Meilen weit hinziehen, werden ihre feinen Schatten bei Sonnenaufgang oder Untergang durch ihre Länge wahrnehmbar. Ein einzelnes gewöhnliches Haus würde also mit unseren jetzigen Hilfsmitteln unter keinen Umständen wahrgenommen werden können, wenn es sich auf dem Monde befände, wohl aber die zunehmende Ausdehnung großer Industriecentren, ähnlich denen, die in Europa und Amerika vielfach vorhanden sind. Spuren gegenwärtiger oder früherer Mondbewohner, die sich in Werken ihrer Thätigkeit verraten, sind auf dem Monde bis jetzt nie wahrgenommen worden, sehr im Gegensatz zu dem ferneren Planeten Mars, wo sie sich in der geometrisch genauen Tracierung sogenannter Kanäle dem vorurteilsfreien Beobachter fast aufdrängen.

Der Reichtum Europas am Ende des 19. Jahrhunderts wird in einer bemerkenswerten Arbeit, die in dem neuesten „Dictionnarry of Statistics" erschienen ist, von Mulhall berechnet. Danach beträgt das Kapital Europas, sein Gesamtreichtum beweglicher und unbeweglicher Art, 1175 Milliarden, das bewegliche Kapital allein etwa 500 Milliarden. Hinsichtlich des Gesamtreichtums ordnen sich die Hauptstaaten Europas in folgender Reihenfolge an: England 295 Milliarden, Frankreich 247, Deutschland 201, Rußland 160, Oesterreich 103, Italien 79, Belgien 25, Holland 22 Milliarden. Die Entwickelung des Reichtums im 19. Jahrhundert ist besonders in England eine ungewöhnliche gewesen, während sie für Frankreich weit geringer ist. Das bewegliche Kapital wird folgendermaßen angegeben: für England auf 106 Milliarden, Frankreich 65, Deutschland 37, Rußland 14, Oesterreich 10, Italien und Belgien je 7, Holland 6 Milliarden. Die Reihenfolge ist also dieselbe wie bei dem Gesamtreichtum, aber das Verhältnis schwankend, am größten ist es bei den Industrieländern, am schwächsten bei denen, deren Industrie und Handel erst am Anfang ihrer Entwickelung stehen. Während es in England 35 v. H. beträgt, in Belgien 28, in Holland 27, in Frankreich 26, in Deutschland 18, fällt es in Rußland, Oesterreich und Italien auf 9 v. H. Wenn das Gesamtvermögen der einzelnen Länder auf die Kopfzahl der Bevölkerung berechnet wird, so gelangt man zu einer anderen Reihenfolge. Jeder Engländer besitzt durchschnittlich etwa 5920 Mark, der Franzose 5200, der Holländer 3680, der Belgier und Deutsche je 3120, der Oesterreicher und Italiener je 2000 und der Russe 1200 Mk. Wenn nur das bewegliche Kapital in Betracht gezogen wird, besitzt der Engländer im Durchschnitt 2120 Mark, der Franzose 1360, der Holländer 1000, der Belgier 855, der Deutsche und Italiener je 560, der Russe 115 Mark. Die Belastung des Budgets für die verschiedenen Staaten Europas wird in runden Ziffern folgendermaßen angegeben: Deutschland 4 Milliarden, also 2 v. H., seines Gesamtreichtums, England 2 Milliarden oder 1 v. H., Frankreich $3^1/_2$ Milliarden oder 1,4 v. H., Rußland 2 Milliarden 700 Millionen oder 1,7 v. H., Oesterreich 2 Milliarden oder 1,8 v. H., Italien 1 Milliarde 800 Millionen oder 2,3 v. H., Belgien 375 Millionen oder 1,5 v. H., Holland 390 Millionen oder 1,4 v. H. Danach würde die Belastung des Nationalvermögens durch die Staatsausgaben in Italien am größten sein, und es folgen weiter: Deutschland, Oesterreich, Rußland, Belgien, Frankreich, Holland und England.

Fünfhundert Chinakämpfer, die dem Seebataillon angehören, sind in diesen Tagen mit dem Dampfer „Andalusia" auf der Rhede von Wilhelmshaven angekommen. Unter den Heimgekehrten befindet sich der Verteidiger von Peking, Oberleutnant Graf Soden.

Der amerikanische Stahlkönig Carnegie hat 10 Millionen gespendet zur Erbauung eines Industriemuseums in Newyork.

Unsere werten Landsleute im **Herforder Kreise** bitten wir schon jetzt, Freundes- und Bekanntenkreise zum Abonnement auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" vom Monat Juli ab zu veranlassen. Wir werden bemüht bleiben, namentlich den **gesamten Interessen unseres Kreises zu dienen,** womit ja auch wieder den Interessen der Kreisbewohner gedient ist. Der stark bevölkerte Herforder Kreis hat alle Veranlassung, **die** Presse zu unterstützen, welche in jeder Weise bestrebt ist, für die Kreisinteressen einzutreten, wie dies naturgemäß nicht von außerhalb des Kreises erscheinenden Zeitungen geschehen kann. Bei der stetigen Entwickelung des gesamten Herforder Kreises wachsen auch die Aufgaben, welche sich bestens durch Besprechung in der om meisten im Kreise verbreiteten Zeitung fördern lassen. So ist es auch erforderlich, daß Bahnen den Herforder Kreis immer mehr aufschließen. Darum, werte Landsleute, wirket auch weiterhin für die „Herforder Zeitung für Stadt und Land", welche infolge ihrer Haltung fortgesetzt an Boden und Ansehen gewinnt und daher auch als höchst wirksames **Insertions-Organ** immer mehr Beachtung findet.

Täglich bietet die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" auch ein getreues Bild der gesamten Weltlage, so daß der Leser täglich über alles Wissenswerte unterrichtet wird. Durch eine große Anzahl geschätzter Mitarbeiter werden wir in unseren Bestrebungen wirksamst unterstützt, worum wir auch weiterhin bitten; für Anregungen aus unserem Leserkreise sind wir stets dankbar.

In den Orten, wo sich bereits Agenturen der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" befinden, bitten wir, die **Bestellungen** für die Monate Juli, August und September **möglichst in unseren Agenturen** zu machen; in verschiedenen Orten werden wir noch im Laufe des Monats Agenturen errichten, so daß sich unser Agenturennetz im Herforder Kreise immer weiter ausdehnt. Ueberall nehmen auch die Briefträger Bestellungen entgegen.

Verlag und Redaktion der „Herforder Zeitung für Stadt und Land".

Fürs Album.

Schaff, als ob des Lebens Rot
Nie von Deinen Wangen schwände,
Aber leb', als ob der Tod
Schon vor Deiner Thüre stände!

Friedrich Bodenstedt.

Die Diamanten.

Roman von E. Matthias.

3. Fortsetzung. (Nachdr. verb.)

„Irma!" rief der Franzose aufspringend, „Sie töten mich durch diese Worte, Sie vernichten meine Hoffnungen, mein Leben, mein Seelenheil! Haben Sie mir nicht gestanden, daß Sie meine Leidenschaft teilen könnten, wenn Sie frei wären? Und nun sagen Sie mir, Sie liebten mich nicht!"

„Nicht so, wie Sie es meinen, mein Freund. Ihr heftiger Ton thut mir weh. Ich wiederhole Ihnen täglich, daß ich mich als gebunden betrachte. Ich kann Ihre zügellosen Ideen nicht theilen. Noch lebt mein Mann; ich ehre und achte ihn. Das Bild eines Andern hat wohl in meiner Phantasie, aber nicht in meinem Herzen Platz."

Diterot hatte sich an ihre Seite gesetzt, nahe, ganz nahe rückte er an sie heran.

„Aber wenn Ihr Gemahl heute oder morgen nicht mehr wäre, so würden Sie mir folgen?" zischelte er ihr zu.

„Was wagen Sie zu denken?" entgegnete sie unwillig und wollte sich erheben; allein der Versucher hielt sie zurück.

„Pardon, Sie mißverstehen mich, Gnädige," sagte er mit häßlichem Augenzwinkern; „ich spreche nicht von dem Tode des Herrn Tekely. Wir kommen in ein fremdes, weites, unbekanntes Land. Ihr Gemahl wünscht dort Handelsbeziehungen anzuknüpfen, er wird ins Land reisen müssen. Es giebt Fälle, daß dort Fremde verschollen sind und nie mehr zum Vorschein kamen. Man trennt dort die Ehen und schließt andere, indem man andere Namen annimmt. Herr Tékely hat eine Weile nichts von sich hören lassen, Sie werden allein sein. Ich habe die Pflicht ihre Thränen zu trocknen. Dann werden Sie meinen Werth erkennen lernen, dann —"

Er konnte diese Rede nicht beenden.

Irma, welche nur mit halbem Ohr seinen Worten gefolgt war, hatte sich mit lautem Schrei erhoben und deutete zitternd nach der schäumenden See.

„Dort! Dort!" rief sie und suchte hilflos des Verführers Hand.

„Was sehen Sie so Schreckliches?" fragte der Franzose, der Bewegung mit dem Auge folgend.

„Ein Menschenantlitz, ein verzerrtes Gesicht in jener Woge, welche gerade auf uns zukommt. Sie — Sie selbst sind es!" rief die Ungarin, an allen Gliedern bebend.

Einen Augenblick stutzte der Franzose, ein Schauer überlief ihn. Dann aber brach er in ein heiteres Gelächter aus.

„Es ist ein Delphin, meine Gnädige, der Sie erschreckt hat. Oder meinen Sie vielleicht jene Möwe, welche kreischend über dem Kamm der Wogen schwebt? Beruhigen Sie sich, Irma, es ist wahrhaftig nichts."

„Das ist das zweite Gesicht, Jean Diterot," entgegnete die Ungarin leise. „Es ist erblich in unserer Familie. Ich bringe Ihnen Unheil, darum fliehen sie mich!"

„Nimmermehr, nun trotze ich dem Schicksal mit doppeltem Muth!"

Trotz dieser pathetischen Worte war es dem Franzosen doch ein wenig unheimlich geworden. Er setzte der Dame seines Herzens keinen Widerstand entgegen, als sie, Unwohlsein vorschützend, sich in die Kajüte zurückzog.

Scheu blickte er um sich, ob wohl jemand den eigenthümlichen Wortwechsel gehört habe.

Nur der Steuermann war in der Nähe gewesen und die drei Deutschen: Naumann, Niemann und Neumann.

Jener zeigte das eherne, wetterzerrissene Gesicht, das im Dienst für alles Fremde starr bleibt und nur verräth, daß auch das Ohr für Außerdienstliches geschlossen ist. Die drei Skatspieler aber hatten gerade einen Null ouvert vor; sie dachten nur an eins: an ihre Karten.

Verstimmt folgte Diterot den Schritten der Ungarin, die inzwischen an ihrer Kajüte angelangt war.

Irma war darauf gefaßt, mit Vorwürfen empfangen zu werden. Sie freute sich förmlich darauf; denn diese konnten am schnellsten den Aufruhr in ihrer Seele dämmen.

Allein nichts dergleichen erwartete ihrer. Herr Tékety war entschlummert.

Als Irma eintrat, lächelte er in tiefen Träumen und schnarchte ein wenig. Er mochte wohl von seiner kleinen kapriziösen Frau träumen — oder auch von einem heimathlichen Gulyas.

Empört setzte sich die kleine Frau an das Fenster und weinte. Er konnte schlafen, indessen ihr Seelenfriede gebrochen war — — —

Oh, diese abscheulichen Ehemänner!

* * *

Inzwischen verfolgte das Schiff unabänderlich seine Bahn. Nur noch wenige Tage trennten die Australienfahrer von dem Ziel ihrer Reise. Das Wetter war herrlich, insbesondere die mondhellen Nächte waren von einer Schönheit, die man nur auf den Gewässern des Stillen Ozeans beobachtet. Dieses Leuchten der phosphorescierenden Wasserfluth, das Erstrahlen der Medusen und Quallen in den leichtbewegten Wellen, da zu der unsagbar feenhafte Schein des Vollmondes — all' das lockte noch in später Stunde die Passagiere auf Deck.

Der Kapitän liebte es im allgemeinen nicht, daß seine Pflegebefohlenen nach dem Abendessen außerhalb des Salons und ihrer Kajüten verkehrten. Besonders litt er nicht, daß die Zwischendeckspassagiere so spät noch auf Deck seien. Allein die wunderbare Schönheit des Abends hatte auch sein Herz milder gestimmt, um so mehr, als das Endziel der Reise nicht mehr weit war und die Zwischendecksleute keine Zeit mehr gefunden hätten, aus der Ausnahme in Zukunft eine Regel zu machen.

Die Kajütenpassagiere saßen nach Gewohnheit in den bekannten Gruppen nahe beieinander. Die Herren rauchten, die Damen gebrauchten ihre Fächer, von der warmen Seebriese in ihren Bemühungen unterstützt. Von dem Vordertheil des Schiffes erschollen die melancholischen Gesänge der slawischen Auswanderer, hier und da wohl auch die Töne einer Geige, auf welcher man ein kroatisches Lied spielte, das von den Zuhörern mit Zusammenschlagen der Hände begleitet wurde. Eine fast feierliche Stimmung war über die Reisegesellschaft gekommen, stand man doch kurz vor der Trennung. Selbst Berbier hielt sich heut zurück und machte seiner Landsmännin Lydie weniger laut den Hof.

Der Kapitän hatte sich an die Seite des Freundes gesetzt. Er war heute weniger mittheilsam als sonst und hörte nur stumm dem Meinungsaustausch der jungen Leute zu.

Eigenthümlicherweise fixierte er dabei unaufhörlich Monsieur Bertrand, der seinerseits, eine Cigarre rauchend, keine Notiz davon zu nehmen schien.

Als seine Blicke aber wiederholt mit denen des Kapitäns zusammentrafen, stand er auf und setzte sich an einem abgelegenen Theil des Schiffes nieder.

Trotz der warmen Witterung war der Franzose mit einem weiten hellgrauen Mantel bekleidet, unter welchem er in der Linken einen ziemlich umfangreichen Gegenstand zu tragen schien.

Der Kapitän bemerkte sein Fortgehen wohl. Er pfiff leise durch die Zähne und schüttelte den Kopf.

Eberhardt fiel das Benehmen seines Freundes auf. Als Werner, um neue Cigarren zu holen, sich einen Augenblick entfernte, glaubte der Graf, nach dem Grunde forschen zu müssen. „Gefällt Dir dieser Monsieur Bertrand nicht mehr, daß Du ihn unaufhörlich mit Blicken verfolgst?" fragte er.

„Bei meiner armen Seele, Du hast es getroffen, Eberhardt. Der Mann hat einen Verdacht in mir rege gemacht, aber ich wage diesen noch nicht auszusprechen; denn thäte ich es, so würde es meine Pflicht sein, ihm Handschellen anzulegen."

„Du erschreckst mich," sagte Eberhardt, sein Erstaunen bekämpfend. „Was ist geschehen?"

„Als wir Antwerpen verließen, übergab mir der Monsieur ein silberbeschlagenes Lederkästchen zur Aufbewahrung. Ich garantire für Werthsachen nur, wenn ich sie unter persönlichem Verschluß halte. Sobald die Rede ging, daß wir uns dem Ziel der Reise nähern, forderte Bertrand das Kästchen zurück. Ich hatte keinen Grund, ihm die Herausgabe seines Eigenthumes zu verweigern. Ich öffne also den Tresor, um das Kästchen herauszunehmen. Da geräth das Schiff in ein plötzliches Schwanken, es ist ein Stoß, als führen wir auf ein verborgenes Riff auf. Ich schlage den Tresor zu, aber das Kästchen gleitet mir aus der Hand. Das Schloß der Schatulle muß nicht allzufest gewesen sein; denn durch den Fall springt es auf, und ich sehe —"

„Gold und Geschmeide," fragte Eberhardt höchlichst interessirt.

„Ja, eine Sammlung der schönsten Brillanten, aber lose, ungefaßt, dabei einen Schmuck von dunkelgrauen Perlen, ein oder zwei Goldbarren und gemünztes Gold — irre ich nicht, von deutschem Gepräge".

„Also Bertrand ist ein reicher Mann?"

„So scheint es, allein ich frage mich, wie kommen die ungefaßten Diamanten in seinen Besitz? Ist es erhört, das man Diamanten nach Australien ausführt, indeß eine Legion Glücksritter nach diesem Lande strömt, um diesen Edelstein dort zu erbeuten?"

„Also hast Du ihn im Verdacht, einen Diebstahl begangen zu haben?"

„Mir ist vor unserer Abreise von einem Diamantendiebstahl in Europa nichts bekannt geworden, folglich habe ich nicht das Recht, einen Argwohn zu fassen. Monsieur Bertrand ist Passagier der ersten Kajüte, zahlt prompt, und hat bis jetzt nichts gethan, was einen Schurken in ihm vermuthen ließe. Allein seit ich seine Reichthümer erblickt, scheint er genirt zu sein. Er ließ sich bei dem Vorfall in keinerlei Erklärung ein, murrte etwas von „dummen Schlössern" und „ungeschickten Kapitänen" und verließ eilig meine Kajüte. Seitdem meidet er meine Gegenwart und meinen Blick — Du hast es selbst gesehen!"

„Also wirst Du ihn nicht aus den Augen lassen?"

„Ich werde ihn verhaften, wenn mir bei unserer Landung eine Nachricht zu Ohren kommt, daß irgendwo ein Brillantendiebstahl verübt worden ist."

„Das wolltest Du?"

„Es ist meine Pflicht. Doch still, der junge Werner kehrt zurück. Sprich nicht über die Sache. Ich möchte in aller Welt nicht, daß der Franzose meinen Argwohn merkt. Ueberdies will ich auch nicht die Gesellschaft in ihrer Harmlosigkeit beunruhigen."

Werner kam in der That zu den Sprechenden zurück. Er trug eine Kiste feiner Havannacigarren.

„Da bringe ich Rauchstoff", sagte er mit vergnügtem Gesicht, „aber auch eine interessante Nachricht: Der Ungar hat sich aus seiner Koje herausgemacht und kommt auf Deck gehumpelt."

„Tékety?" fragte der Kapitän.

„Natürlich, der glückliche Ehemann! Er fragte mich, ob seine kleine Frau auf Deck sei. Ich lachte und bejahte es."

„Wie grausam," meinte Eberhardt.

„Ach, Thorheit! Der alte Magyar lachte mit und sagte, er käme auch aufs Dach. Ob er damit meinte, er möchte seiner Frau aufs Dach steigen, weiß ich nicht. Wo ist denn die Donna Capriziosa?"

„Dort am Gangspill sitzen die beiden Unzertrennlichen. Der Franzose redet in sie hinein, sie guckt in den Mond und denkt an das breite Gesicht ihres Gemahls", lachte der Kapitän.

„Ich möchte sie von der Ankunft ihres Gatten benachrichtigen oder wenigstens Madame Szábo zu ihr schicken," meinte Eberhardt.

„Nicht einen Schritt," sagte Werner. „Mischen Sie sich doch nicht in Ehesachen! Die Männer lieben das nicht und die Frauen schon garnicht. Zünden wir uns eine neue Cigarre an und betrachten wir die Komödie von fern."

Aus dem Kajüteneingang schob sich langsam die Gestalt des kranken Ungarn hervor. Von einem Aufwärter gestützt, war er die steile Treppe hinaufgeklettert. Prustend stand er nun an Deck. Herr und Frau Szabó kamen ihm fröhlich entgegen und beglückwünschten ihn zu dem Entschluß, sich an die frische Luft zu begeben.

Herrn Tékety schien aber an dieser Unterhaltung wenig gelegen zu sein. Sein unruhiger Blick musterte den ganzen Umkreis des Verdeckes. Endlich hatte er die Gruppe entdeckt, die er anzutreffen gefürchtet: seine Frau mit Herrn Diterot im Schatten des Marssegels.

Weder Frau Irma noch der Franzose hatten, in eifrigem Gespräch begriffen, den näherhumpelnden Ehemann gesehen. Vielleicht hätte Diterot sonst weniger feurig die kleine Hand der Ungarin an seine Lippen gedrückt, sich weniger zärtlich auf die dunklen Haare herabgebeugt.

Als der Ehemann unerwartet vor ihnen stand, waren beide sehr erschrocken, Frau Tékety stieß sogar einen leisen Schrei aus.

Der Ungar war sehr roth im Gesicht, trotz des bleichen Mondscheins konnte man das erkennen. Er ärgerte sich heftig und stieß deshalb herausfordernd mit dem Stock auf den Boden.

Nichtsdestoweniger blieb der Franzose an Irmas Seite sitzen. Er grüßte nur leicht und streckte dem wüthenden Ehemann die Hand entgegen.

Dieser sah es nicht — oder wollte es nicht sehen.

„Stehen Sie auf und machen Sie mir Platz," sagte er, leise grollend.

Monsieur Diterot schaute ihn mit frechem, unbegrenzten Erstaunen ins Gesicht. Diese Sprache hatte er bisher noch nicht von dem gereizten Ehemann vernommen.

„Sie meinen, Herr von Tékety?" fragte er, ohne sich von der Stelle zu rühren.

„Daß Sie ihren Platz verlassen sollen, wenn Sie nicht wollen, daß ich Sie beiseite schiebe!"

Hastig packte er des Franzosen Arm und gab ihm einen Stoß.

„Das wird nicht nöthig sein", antwortete der Franzose scheinbar höflich und erhob sich mit einer spöttischen Verbeugung. „Ich bin weit davon entfernt, Ihnen diese Stelle streitig zu machen, die Sie vor den Augen der Welt in Anspruch nehmen können. Allein es ist sehr fraglich, ob Ihnen der Platz in Wahrheit noch gebührt."

„Was wollen Sie damit sagen?" rief der Ungar, sich plump neben seine Frau setzend.

„Um Gotteswillen, Mann, mäßige Dich!" rief diese in ungarischer Sprache.

„Schweig', treulose Schlange!" entgegnete Tékety. „Mit Dir spreche ich später. Aber hier Dein Galan soll sich wegen seiner frechen Reden verantworten!"

(Fortsetzung folgt.)

Dalma



Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.

Tötet sicher alle Insecten sammt Brut:

Gegen Fliegen, (besonders auch in Stallungen) Flöhe, Schnacken, Russen u. s. w. ist die Wirkung des **Dalma** geradezu überraschend und wird von keinem anderen Mittel erreicht. In 10 Minuten lebt kein Stück mehr. Garantiert giftfrei. Fabrikant: Apotheker **E. Lahr** in **Würzburg.** In **Herford** zu haben i. d. **Neustädter, Altstädter, Adler-Apotheke.** 156f

Wie kommt ein solcher Glanz in meine Hütte, fragt Schiller in seiner „Jungfrau von Orleans". Hätte der Dichter schon Meyers American Putz-Cream gekannt, so hätte er diese Frage wohl nicht gestellt, sondern sofort vermutet, daß Meyers American Putz Cream im Haushalt Verwendung finde. Dieses vorzügliche Präparat giebt bekanntlich allen Metallen in kürzester Zeit und ohne große Mühe einen hohen haltbaren Glanz. In Dosen à 10 Pfg., in Flaschen à 15, 30 u. 50 Pfg. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. 503b

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg]

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrol) watte a Fl. 50 Pfg nur echt: Markt-Drogerie W. Epseloh, Adler-Drogerie C. Meves, Rote Kreux Drogerie-Apotheke K. Steuber.

Es fahren täglich

4 Wagen

mit

Vollmilch a Liter i. Flaschen 18 Pfg.,
aus der Kanne 16 Pfg.
Buttermilch a Liter 6 Pfg.
Butter a Pfd. 1,10 Mk.
Stippmilch a Pfd. 15 Pfg.

Herforder Milch-Consum und Sterilisier-Anstalt W. Frewert.
— Fernsprecher Nr. 170. —

Meinen bekannten Emmenthaler 151f
Schweizerkäse
sowie
prima Gouda-, Holländ., Bierkäse, Harzkäse, Kräuterkäse usw.
bringe in empfehlende Erinnerung.
J. H. Reckendorf.

Ia. Apfelgelee
in 10 Pfd.-Eimer oder Kochtöpfen empfiehlt 280f
B. Kunkel, Bügelstraße 4.

Reeses Backpulver
Wessels dto.
Dr. Oetkers dto.
275f **Heinrich Nolting.**

Als garantiert reine Traubenweine empfehle: 278f
Zeltinger, Laubenheimer,
à Flasche 60 Pfg. exkl. Flasche.
B. Kunkel, Bügelstr.

Ia. Emmenthaler Schweizerkäse
à Pfd. 95 Pfg. 259f
Heinrich Nolting.

Uebernehme noch einige **Gärten** zum 227f.
Bepflanzen von Beeten
und **Instandhalten** derselben. — Empfehle gleichzeitig viele Sorten kräftige
Blumen- u. Gemüsepflanzen
sehr billig.
Hermann Beckert,
Alter Markt 2.
Gärtnerei Friedhofstraße links.

Erdbeeren,
täglich frisch gepflückt, zu billigsten Tagespreisen aus der 218f
Plantage am Langenberg.

Holzbildhauerarbeiten
werden schnell ausgeführt.
F. Solter, Herford
1706 Rennthorwallstr. 17

Leinölfirnis, Lacke, Farben
billigst bei 261f
Heinrich Nolting.



Musik-Instrumente & Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie das Musikwaarenhaus von
Fr. Werpel, Herford i. W.

Allgem. Herforder Witwen-Kasse. 269
Gegründet 1875. Am 1./1. 1901 265 ordentliche u. 50 Ehren-Mitglieder, 48 Witwen. Sa. der Pensionen 28580 M. Auskunft erteilt der Vorstand: Aufderheide, Burgtorf, Herzog, C. Müller [Rennstr.], Peitz, Scharff, Siepe.

Atrax
Chemische Fabrik für Tinten & Farben
G. m. b. H.
zu Cöln a. Rh.
empfiehlt ihre auf Grund der neuesten fachwissenschaftlichen Errungenschaften hergestellten vorzüglichen Erzeugnisse.



Man verlange:
Normal-Atraxtinte p. Literfl. M. 1.80.
Atrax-Copirtinte p. Literfl. M. 2.25.
Alleinige Engros-Niederlage und Detailverkauf
Herford bei 555b
Martin Herrmann.

Eingegangene Offerten
bitten wir stets sofort abholen zu lassen, da dieselben sonst zu sehr anhäufen.
Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract

Sprach-Institut
The Berlitz School of Languages.
Englisch, 212e
Französisch,
Italienisch.
Nur Lehrer der betr. Nationalitäten.
— Eintritt jederzeit —
Stunden auch im Hause.
Spezialkursus für Kaufleute.
Herford,
Radewigerstrasse 24.

Viele Kranke
leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst- und Schwindelgefühl. Gedächtnisschwäche, Kurzathmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen etc. und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden. Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen versendet an Jedermann gratis und franco 260b
Die Verwaltung der Emma-Heilquelle. Bovvard

Technikum Eutin.
Architektur-, Ingenieur-, Techniker- und Meisterkurse. Maschinenbau. Baugewerbe. Tiefbau. **Specialkurse zur Verkürzung der Schulzeit.**
Prospekt gratis. 581e

25 000 Pracht-Betten 243b
wurd. vers. **Ober-, Unterbett** u. **Kissen** zus. 12½, **Hotelbetten** 17½, **Herrsch. Betten** 22½ Mk. Preisl. gratis. Nichtpass. z. Geld retour. **A. Kirschberg, Leipzig 36**

Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von 59e
Bergmann's Sommersprossen-Seife
von Bergmann & Co., in Radebeul-Dresden, à Stück 50 Pfg. bei:
Apoth. **Dr. Aschoff,** Neust. Ap.

Damen
finden freundl. Aufnahme bei
Fr. Grupe Hebamme,
Hannover, 37f
Nordmannstraße 11, III.

Die Beleidigung, welche ich gegen den Bahn-Polizeibeamten Carl Höcker ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück. 287f
H. Ellermann, Westerenger.

Hypotheken,
Kredit,
Darlehen,
Ankauf u. Verkauf von Grundstücken usw.
Finanzierung jeder Art
vermittelt prompt und diskret
Ludwig Weddigen,
Herford. 84e

Dr. Oetkers { **Backpulver, Vanille-Zucker, Puddingpulver**
10 Pfg. Millionenfach bewährt, Rezepte gratis von den besseren Geschäften. 498f

---

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrichsche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** veralteten **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch u. **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber.

Telephon 110.
Poßberg u. Schumacher, Herford,
Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.
Alle Sorten Kohlen
für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.
Spezialität rußfreie Salonkohlen.
Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c.
9b

Verkauf eines Rittergutes im Kreise Lübbecke.

Am Freitag, den 21. Juni cr., morgens 10 Uhr, soll das 254f

Rittergut Offelten

öffentlich meistbietend verkauft werden. Das Gut Offelten liegt im Dorfe Offelten bei Preuß-Oldendorf etwa 5 Minuten von der Haltestelle Offelten. Das Areal des Gutes besteht aus:

67 Hektar 35 ar Garten, Ackerland, Wiesen und Bergteile mit 2346 Mk. Reinertrag. Der Acker hat sehr guten, tiefgründigen, weizenfähigen Lehmboden.

An Gebäuden sind vorhanden:

1 Gutshaus, 1 Scheune und 4 Heuerlingshäuser.

Die Hälfte des Kaufgeldes kann gegen 4% Zinsen stehen bleiben. Käufer wollen sich an Ort und Stelle einfinden. Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Preuß-Oldendorf, den 12. Juni 1901.

Kleffmann

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage des Testamentsvollstreckers der verstorbenen



Alleinverkauf: 44f
W. Quante, Comthurstrasse.

Die altrenommirte Berliner Nähmaschinen-Grossfirma **M. Jacobsohn, Berlin N. 24**
Schutz-Marke. No. 11897.
Linien-Strasse 126



versendet die neueste deutsche hocharmige Familien-Nähmaschine **„Krone“** Syst. Singer, für Schneiderei u. Hausarbeit, stark. Bauart, m. Fußbetr. u. Verschlußkasten f. M. 50. Vierwöch. Probez., 5jähr. Garant. Kat. u. Anerkenng. v. all. Art. Näh-, Wasch- u. Rollmasch kostenl. frc. Maschinen, die i. d. Probez. nicht gut arbeit., nehme a. meine Kost. zurück. Militaria-Fahrräd. v. M. 110 an. **Ringschiff-Rundschiff-Schnellnäher,** mit großer Spule, schwere Herrenschneid.- u. Schuhmachermasch. z. billigst. Preis. Seit viel. Jahr. **Lieferant v. Beamten-Vereinen, deren Mitglied. über 100 000 zählen, und zwar: Post-Spar- u. Vorschuß-Vereine, Eisenbahn-Beamten, Eisenbahn-Fahrbeamten, Eisenbahn-Werkmeister, Eisenbahn-Militär-Anwärter, Lehrer- u. Kriegervereine, Verband der mittleren Beamten des Stations- u. Abfertigungsdienstes.**

Hermann Wittland & Sohn

en gros **Holzhandlung** en detail.
Herford i. W.
Fernsprecher No. 172.
Anerkannt billigste Preise bei guter Lieferung in
Harzer- sowie **nord. Bauholz**
und sämtlicher **Tischlerware** franco Bauplatz.
Coulanteste Bedienung.

...rasse 32 mit ...allstrasse.
...125. 241f

...nze Jahr geöffnet.
...rheilanstalt
...kalisch-diätetische ...
...uranstalt
...t-, Medizinal-Dampf...
...um. Prosp. kostenfrei.

...bad bei Paderborn
... Nervenleiden,
... Asthma und
...Zustände (Emphysem, ... Folgen v. Influenza, ...enleiden). Vorzüg... erfolge. 30 Morgen ...albeiz. Elektr. Licht. ...re Die Direction.

...nke
...dörfer
...berall!
...ei Elmendorf
...orst, Westfalen.

...verdienen
...Wünsch Sie, Ihnen Sie Ihren Bedarf in Harmonikas und Zithern bei uns decken. Unsere Concert-Zug-Harmonikas mit gesetzlich geschützten Neuheiten, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 dreitheiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Nickelclaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in 2chörig blos Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.—. Mit bester Tremolando-Einrichtung 50 Pfg. mehr, mit Glocke 30 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbster...schule gratis. Kein Risiko, Umtausch oder Geld zurück, wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei Herreld & Co., Neuenrade Westfalen. 315
Thatsächlich größte Harmonikafabrik am Platz.

Es kostet nichts

wenn Sie sich **meine Musterkollektionen** kommen lassen, die **direct** an das gebrauchende Publikum **portofrei** versandt werden; dieselben enthalten nur beste erstklassige Fabrikate der gesammten Industrie und Alles, was der moderne Geschmack verlangt. Die Preise sind den Qualitäten entsprechend die denkbar billigsten.

Gross sind die Vortheile durch bequeme Auswahl in der eigenen Wohnung. **Kein Kaufzwang,** kein Verkäufer drängt zu voreiligem Entschluss.

Kaufen Sie aus keiner Fabrik, bevor Sie nicht meine Muster gesehen!

Durch directen Bezug von **Herren-Anzugstoffen,** Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot, Loden, Paletot, Joppen- und Sport-Anzugstoffen, Damen-**tuchen, Damenkleiderstoffen** jeder Art, Leinen- und Baumwollwaaren **aus** meinem in ganz Deutschland bekannten reellen Versandthause wird Jedem, welcher etwas für sich und seine Familie gebraucht, durch **ausserordentlich billige Preise** und **streng reelle Bedienung** derartig grosser Vortheil geboten, dass man selbst beim kleinsten Einkauf

Baares Geld erspart!

Dankbare Anerkennungen und **Empfehlungsschreiben** über vorzügliche reelle Lieferung gehen mir täglich zu und ist eine Anzahl solcher jeder Musterkollektion beigefügt.

Verlangen Sie durch anhängende Postkarte die portofreie Zusendung meiner prachtvollen Musterkollektionen! Enttäuschung gänzlich ausgeschlossen! Sie brauchen nichts zu kaufen, wenn Sie nicht die Ueberzeugung gewinnen, dass Sie bei mir am allerbilligsten bedient werden.

Schlechte Stoffe, welche das Schneiderlohn nicht werth sind oder Ramschwaaren werden von mir nicht versandt.

Hier abtrennen!

DEUTSCHE REICHSPOST.

Postkarte.

Raum für die Freimarke.

An die Firma

Wilhelm Kübel

Spremberg (Lausitz).

frei!

Zinsen.

Die Verzinsung beginnt sofort und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Ludw. Müller & Co.
in Berlin, Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Artikel z. Krankenpflege.
Bade- u. Fieberthermometer, zu 50 Pfg. u. 1,50 Mk. **Irrigatoren. Inhalationsapparate. Gummisauger, Brusthütchen, Milchpumpen,** sowie die sonstigen einschlägl **Gummiwaren** zu billigsten Preisen.
Apotheke in Enger.

Continental
PNEUMATIC

Für jedes Fahrrad die beste Bereifung.
Man verlange stets diese Marke.
81c

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.



Hierdurch bringe ich mein
Sarglager
nebst Leichenwäsche in empfehlende Erinnerung.
H. Klingsiek,
(402b) Lübberthor.

MEY's Stoffwäsche



aus der **MEY & EDLICH,** Fabrik von **LEIPZIG-PLAGWITZ.**





Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.



Diese Handelsmarke trägt jedes Stück

Vorrätig in Herford bei: **H. Titgemeier,** Neuer Markt 30, **Albert Brandes, C. Küster,** Schreibwarenhandlung; in Oeynhausen bei: **G. Matthias;** in Salzuflen bei: **Heinr. Ueckermann.** 350c

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter den selben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

Behufs Räumung der kleinen Werre ist am Montag den 17. Juni cr. das Wasser abgelassen und werden die Verpflichteten hiermit aufgefordert, die Räumungsarbeiten sofort vornehmen zu lassen bei Vermeidung von Strafe und Ausführung auf ihre Kosten.

Besonders wird auf die Instandsetzung der Ufer hingewiesen. Die Räumung muß innerhalb dreier Tagen bewirkt sein. Sämtliche die Vorflut hindern den Pfähle pp. sind aus dem Flußbett zu erntfernen. 231f

Herford, 10. Juni 1901.

Die Polizeiverwaltung.
J. V.: **Busse.**

---

mit 18 Thalern Reinertrag zur Grundsteuer und 180 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt, am Bückelwinkel und Rattenschlingskampe gelegen sind und aus Acker, Wiese und Hofraum mit aufstehendem Wohnhaus und Stall bestehen,

am 25. Juni 1901, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — — Zimmer Nr. 16 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. April 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Herford, den 27. April 1901.

Königliches Amtsgericht. 109e

Einen Augenblick stutzte der Franzose, ein Schauer überlief ihn. Dann aber brach er in ein heiteres Gelächter aus.

„Es ist ein Delphin, meine Gnädige, der Sie erschreckt hat. Oder meinen Sie vielleicht jene Möwe, welche kreischend über dem Kamm der Wogen schwebt? Beruhigen Sie sich, Irma, es ist wahrhaftig nichts."

„Das ist das zweite Gesicht, Jean Diterot," entgegnete die Ungarin leise. „Es ist erblich in unserer Familie. Ich bringe Ihnen Unheil, darum fliehen sie mich!"

„Nimmermehr, nun trotze ich dem Schicksal mit doppeltem Muth!"

Trotz dieser pathetischen Worte war es dem Franzosen doch ein wenig unheimlich geworden. Er setzte der Dame seines Herzens keinen Widerstand entgegen, als sie, Unwohlsein vorschützend, sich in die Kajüte zurückzog.

Scheu blickte er um sich, ob wohl jemand den eigenthümlichen Wortwechsel gehört habe.

Nur der Steuermann war in der Nähe gewesen und die drei Deutschen: Naumann, Niemann und Neumann.

Jener zeigte das eherne, wetterzerrissene Gesicht, das im Dienst für alles Fremde starr bleibt und nur verräth, daß auch das Ohr für Außerdienstliches geschlossen ist. Die drei Skatspieler aber hatten gerade einen Null ouvert vor; sie dachten nur an eins: an ihre Karten.

Verstimmt folgte Diterot den Schritten der Ungarin, die inzwischen an ihrer Kajüte angelangt war.

Irma war darauf gefaßt, mit Vorwürfen empfangen zu werden. Sie freute sich förmlich darauf; denn diese konnten am schnellsten den Aufruhr in ihrer Seele dämmen.

Allein nichts dergleichen erwartete ihrer. Herr Tékety war entschlummert.

Als Irma eintrat, lächelte er in tiefen Träumen und schnarchte ein wenig. Er mochte wohl von seiner kleinen kapriziösen Frau träumen — oder auch von einem heimathlichen Gulyas.

Empört setzte sich die kleine Frau an das Fenster und weinte. Er konnte schlafen, indessen ihr Seelenfriede gebrochen war — — —

Oh, diese abscheulichen Ehemänner!

* * *

Inzwischen verfolgte das Schiff unabänderlich seine Bahn. Nur noch wenige Tage trennten die Australienfahrer von dem Ziel ihrer Reise. Das Wetter war herrlich, insbesondere die mondhellen Nächte waren von einer Schönheit, die man nur auf den Gewässern des Stillen Ozeans beobachtet. Dieses Leuchten der phosphorescierenden Wasserfluth, das Erstrahlen der Medusen und
zu der unsagbar fee
lockte noch in später

Der Kapitän
Pflegebefohlenen na
und ihrer Kajüten
die Zwischendeckspass
die wunderbare Sch
milder gestimmt, un
mehr weit war und
funden hätten, aus
machen.

Die Kajütenpass
kannten Gruppen na
Damen gebrauchten
ihren Bemühungen u
erschollen die meland
derer, hier und da
welcher man ein kroa
mit Zusammenschlage
feierliche Stimmung
stand man doch kurz
sich heut zurück und
laut den Hof.

Der Kapitän hat
Er war heute wenig
stumm dem Meinung

Eigenthümlicherw
sieur Bertrand, der
Notiz davon zu nehm

Als seine Blicke
zusammentrafen, stan
legenen Theil des Sa

Trotz der warme
weiten hellgrauen M
Linken einen ziemlic
schien.

Der Kapitän be
leise durch die Zähne

Eberhardt fiel d
Werner, um neue C
entfernte, glaubte der
müssen. „Gefällt Dir dieser Monsieur Bertrand nicht mehr, daß Du ihn unaufhörlich mit Blicken verfolgst?" fragte er.

„Bei meiner armen Seele, Du hast es getroffen, Eberhardt. Der Mann hat einen Verdacht in mir rege gemacht, aber ich wage diesen noch nicht auszusprechen; denn thäte ich es, so würde es meine Pflicht sein, ihm Handschellen anzulegen."

„Du erschreckst mich," sagte Eberhardt, sein Erstaunen bekämpfend. „Was ist geschehen?"

„Als wir Antwerpen verließen, übergab mir der Monsieur ein silberbeschlagenes Lederkästchen zur Aufbewahrung. Ich garantire für Werthsachen nur, wenn ich sie unter persönlichem Verschluß halte. Sobald die Rede ging, daß wir uns dem Ziel der Reise nähern, forderte Bertrand das Kästchen zurück. Ich hatte keinen Grund, ihm die Herausgabe seines Eigenthumes zu verweigern. Ich öffne also den Tresor, um das Kästchen herauszunehmen. Da geräth das Schiff in ein plötzliches Schwanken, es ist ein Stoß, als führen wir auf ein verborgenes Riff auf. Ich schlage den Tresor zu, aber das Kästchen gleitet mir aus der Hand. Das Schloß der Schatulle muß nicht allzufest gewesen sein; denn durch den Fall springt es auf, und ich sehe —"

„Gold und Geschmeide," fragte Eberhardt höchlichst interessirt.

„Ja, eine Sammlung der schönsten Brillanten, aber lose, ungefaßt, dabei einen Schmuck von dunkelgrauen Perlen, ein oder zwei Goldbarren und gemünztes Gold — irre ich nicht, von deutschem Gepräge".

„Also Bertrand ist ein reicher Mann?"

„So scheint es, allein ich frage mich, wie kommen die ungefaßten Diamanten in seinen Besitz? Ist es erhört, das man Diamanten nach Australien ausführt, indeß eine Legion Glücksritter nach diesem Lande strömt, um diesen Edelstein dort zu erbeuten?"

„Also hast Du ihn im Verdacht, einen Diebstahl begangen zu haben?"

„Mir ist vor unserer Abreise von einem Diamantendiebstahl in Europa nichts bekannt geworden, folglich habe ich nicht das Recht, einen Argwohn zu fassen. Monsieur Bertrand ist Passagier der ersten Kajüte, zahlt prompt, und hat bis jetzt nichts gethan, was einen Schurken in ihm vermuthen ließe. Allein seit ich seine Reichthümer erblickt, scheint er genirt zu sein. Er ließ sich bei dem Vorfall in keinerlei Erklärung ein, murrte etwas von „dummen Schlössern" und „ungeschickten Kapitänen" und verließ eilig meine Kajüte. Seitdem meidet er meine Gegenwart und meinen Blick — Du hast es selbst gesehen!"

„Also wirst Du ihn nicht aus den Augen lassen?"

„Ich werde ihn verhaften, wenn mir bei unserer Landung eine Nachricht zu Ohren kommt, daß irgendwo ein Brillantendiebstahl verübt worden ist."

„Das wolltest Du?"

„Es ist meine Pflicht. Doch still, der junge Werner kehrt zurück. Sprich nicht über die Sache. Ich möchte in aller Welt nicht, daß der Franzose meinen Argwohn merkt. Ueberdies will ich auch nicht die Gesellschaft in ihrer Harmlosigkeit beunruhigen."

Werner kam in der That zu den Sprechenden zurück. Er trug eine Kiste feiner Havannacigarren.

„Da bringe ich Rauchstoff", sagte er mit vergnügtem Gesicht, „aber auch eine interessante Nachricht: Der Ungar hat sich aus seiner Koje herausgemacht und kommt auf Deck gehumpelt."

„Tékety?" fragte der Kapitän.

„Natürlich, der glückliche Ehemann! Er fragte mich, ob seine kleine Frau auf Deck sei. Ich lachte und bejahte es."

„Wie grausam," meinte Eberhardt.

„Ach, Thorheit! Der alte Magyar lachte mit und sagte, er käme auch aufs Dach. Ob er damit meinte, er möchte seiner Frau aufs Dach steigen, weiß ich nicht. Wo ist denn die Donna Capriziosa?"

„Dort am Gangspill sitzen die beiden Unzertrennlichen. Der Franzose redet in sie hinein, sie guckt in den Mond und denkt an das breite Gesicht ihres Gemahls", lachte der Kapitän.

„Ich möchte sie von der Ankunft ihres Gatten benachrichtigen oder wenigstens Madame Szábo zu ihr schicken," meinte Eberhardt.

„Nicht einen Schritt," sagte Werner. „Mischen Sie sich doch nicht in Ehesachen! Die Männer lieben das nicht und die Frauen schon garnicht. Zünden wir uns eine neue Cigarre an und betrachten wir die Komödie von fern."

Aus dem Kajüteneingang schob sich langsam die Gestalt des kranken Ungarn hervor. Von einem Aufwärter gestützt, war er die steile Treppe hinaufgeklettert. Prustend stand er

ungarischer Sprache.

„Schweig', treulose Schlange!" entgegnete Tékety. „Mit Dir spreche ich später. Aber hier Dein Galan soll sich wegen seiner frechen Reden verantworten!"

(Fortsetzung folgt.)

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrol-watte a Fl. 50 Pfg nur echt: Markt-Drogerie W. Epseloh, Adler-Drogerie C. Meves, Rote Kreuz Drogerie-Apotheke K. Steuber.

Es fahren täglich
4 Wagen
mit
Vollmilch a Liter i. Flaschen 18 Pfg.,
aus der Kanne 16 Pfg.
Buttermilch a Liter 6 Pfg.
Butter a Pfd. 1,10 Mk.
Stippmilch a Pfd. 15 Pfg.
Herforder Milch-Consum und Sterilisier-Anstalt W. Frewert.
— Fernsprecher Nr. 176. —

Meinen bekannten Emmenthaler 151f
Schweizerkäse
sowie
prima Gouda-, Holländ., Bierkäse, Harzkäse, Kräuterkäse usw.
bringe in empfehlende Erinnerung.
J. H. Reckendorf.

Ia. Apfelgelee
in 10 Pfd.-Eimern ohne Glas à Pfd. 45 Pfg.
werden schnell ausgeführt.
F. Solter, Herford
170b Rennthorwallstr. 17

Leinölfirnis, Lacke, Farben
billigst bei 261f
Heinrich Nolting.


Musik-Instrumente & Saiten
aller Art liefert billigst unter Garantie
das Musikwaarenhaus von
Fr. Werpel, Herford i. W.

Allgem. Herforder Witwen-Kasse. 96a
Gegründet 1875. Am 1./1. 1901 265 ordentliche u. 50 Ehren-Mitglieder, 48 Witwen. Sa. der Pensionen 28580 M. Auskunft erteilt der Vorstand: Aufderheide, Burgtorf, Herzog, C. Müller [Rennstr.], Peitz, Scharff, Siepe.

Atrax
Chemische Fabrik für Tinten & Farben
G. m. b. H.
zu Cöln a. Rh.
empfiehlt ihre auf Grund der neuesten fachwissenschaftlichen Errungenschaften hergestellten vorzüglichen Erzeugnisse.
Man verlange:
Normal-Atraxtinte
p. Literfl. M. 1.80.
Atrax-Copirtinte
p. Literfl. M. 2.25.
Alleinige Engros-Niederlage und Detailverkauf
Herford bei 555b
Martin Herrmann.

Eingegangene Offerten
bitten wir stets sofort abholen zu lassen, da dieselben sonst zu sehr anhäufen.
Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Wasche mit Kuhns

Technikum Eutin.
Architektur-, Ingenieur-, Techniker- und Meisterkurse. Maschinenbau. Baugewerbe. Tiefbau. Specialkurse zur Verkürzung der Schulzeit.
Prospekt gratis. 581a

25 000 Pracht-Betten 243b
wurd. vers. **Ober-, Unterbett** u. **Kissen** zus. 12½, **Hotelbetten** 17½, **Herrsch. Betten** 22½ Mk. Preisl. gratis. Nichtpass. z. Geld retour. **A. Kirschberg, Leipzig 36**

Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von 59e
Bergmann's Sommersprossen-Seife
von Bergmann & Co., in Radebeul-Dresden, à Stück 50 Pfg. bei:
Apoth. **Dr. Aschoff**, Neust. Ap.

Damen
finden freundl. Aufnahme bei
Fr. Grupe Hebamme,
Hannover, 37f
Nordmannstraße 11, III.

Die Beleidigung, welche ich gegen den Bahn-Polizeibeamten Carl Höcker ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück. 287f
H. Ellermann, Westerenger.

Dalma


Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.
Tötet sicher alle Insecten sammt Brut:
Gegen Fliegen, (besonders auch in Stallungen) **Flöhe, Schnacken, Russen** u. s. w. ist die Wirkung des **Dalma** geradezu überraschend und wird von keinem anderen Mittel erreicht. In 10 Minuten lebt kein Stück mehr. Garantiert giftfrei. Fabrikant: Apotheker **E. Lahr** in **Würzburg.** In **Herford** zu haben i. d. **Neustädter, Altstädter, Adler-Apotheke.** 156f

Wie kommt ein solcher Glanz in meine Hütte, fragt Schiller in seiner „Jungfrau von Orleans". Hätte der Dichter schon Meyers American Putz-Cream gekannt, so hätte er diese Frage wohl nicht gestellt, sondern sofort vermutet, daß Meyers American Putz-Cream im Haushalt Verwendung finde. Dieses vorzügliche Präparat giebt bekanntlich allen Metallen in kürzester Zeit und ohne große Mühe einen hohen haltbaren Glanz. In Dosen à 10 Pfg., in Flaschen à 15, 30 u. 50 Pfg. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. 503b

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg]

Wilhelm Hübel, Spremberg (Lausitz)

Telegr.-Adr.: Hübel, Spremberglausitz. • Giro-Conto bei der Reichsbank.

Versandt-Haus
für Herren-Anzugstoffe, Damen-Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaaren jeder Art.

Meine reichhaltigen und eleganten **Muster-Kollektionen** werden auf Wunsch überallhin portofrei gesandt.
Ich offerire beispielsweise:

1. Herren-Anzugstoffe.

Mosopel-Cheviot, 130 cm breit, in marineblau, braun, grün, schwarz, für Knaben-Anzüge, **das Meter 1.80 Mk.**

Prima Mosopel-Cheviot, 140 cm breit, in blau, braun, grün, schwarz, äusserst haltbare, preiswerthe Qualität, das Meter 2,25 Mk.

Sport-Cheviot, 140 cm breit, reine Wolle, hervorragend schöne, dauerhafte Waare, das Meter 3,— Mk.

Melton-Anzugstoffe, 185 cm breit, auch für Knabenanzüge ganz vorzüglich zu empfehlen, das Meter 3.30 Mk.

Cheviot-Kropp, 140 cm breit, in modernen Farben, vorzüglich haltbare Qualität, sehr elegant, das Meter 6,— Mk.

Kammgarn-Anzugstoffe, 140 cm breit, besonders empfehlenswerth für elegante Gesellschaftsanzüge, das Meter von 6,— Mk. an.

Sport-Anzugstoffe, für Radfahrer u. s. w. in verschiedenen Qualitäten, imprägnirt und farbecht, das Meter von 4,50 Mk. an.

Manchester-Cords, leinene und baumwollene **Anzugstoffe,** sowie Ball- und Sport-Westen in verschiedenen Qualitäten und in neuen Dessins

2. Damen-Kleiderstoffe.

Reinwollene einfarbige Kropps und Cheviots, vorzügliche haltbare Fabrikate, in allen modernen Kleiderfarben, das Meter 0,60, 1.—, 1.35, 1.50, 2.— bis 3.50 Mk.

Aparte Neuheiten hochfeiner Kleiderstoffe für elegante Strassen- und Gesellschaftsroben, das Meter von 1.50 bis 5.— Mk.

Schwarze und farbige Alpacas, vorzügliche Qualitäten, in grosser Farben- und Musterauswahl.

Schwarze Kleiderstoffe für Trauer und Halbtrauer, das Meter von 0.90 bis 5.— Mk.

Schwarze wollene Mohairstoffe, in neuen feinen Mustern, auch für Brautkleider geeignet, das Meter von 2.50 bis 6.25 Mk.

Damentuche und Tuch-Cheviots, das Meter von 0,60 bis 3.75 Mk.

Karrirte und gestreifte Kleiderstoffe in wundervollen Farbenstellungen, für Damen, Kinderkleider etc., das Meter von 0.50 bis 3.50 Mk.

Cover-Coatings und Lodenstoffe für Sport- und Reisekleider, in allen Preislagen.

Weisse und elfenbeinfarbene Kleiderstoffe, sowie **Ballstoffe** in allen neuen Lichtfarben, das Meter v. 0.60 bis 4.50 Mk.

Weisse und elfenbeinfarbige Waschkleiderstoffe, bedruckte Waschkleiderstoffe, Kattun, Battist, Zephir, Organdi, Satin, Brokat, Kreton, Blaudruck, Schürzenstoffe, in grösster Musterauswahl und prachtvollen Farbenstellungen von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Velurparchent und Kleiderparchent, das Meter 45, 50, 55, 60 bis 80 Pfg. **Hemdenflanell und Hemdenparchent,** Meter von 36 bis 75 Pfg. **Piqueparchent** und **Kordparchent,** Meter 50 Pfg. bis 1,25 Mk. **Hemdentuch, Inletstoff, Bettzeuge,** Unterrockstoffe, überhaupt alle leinenen und baumwollenen Gewebe für den täglichen Hausbedarf.

Verlangen Sie durch anhängende Postkarte meine neuen Muster-Kollektionen!
Enttäuschung gänzlich ausgeschlossen. • **Kein Kaufzwang.**

Einen **Weltruf** in der **Tuch- und Buckskinbranche** haben die Industrie-Erzeugnisse der Fabrikstadt Spremberg infolge ihrer Eleganz, Solidität und Billigkeit.

Von **Schafbesitzern** nehme jeden Posten **Wolle** zu höchsten Tagespreisen in Zahlung.

Muster-Bestell-Karte.

Senden Sie mir sofort portofrei, ohne Verpflichtung zum Kaufen:

Nicht Gewünschtes bitte durchzustreichen.

1. Muster-Kollektion für Herren-Stoffe.
2. Muster-Kollektion für Damen-Kleiderstoffe.
   a) **Muster-Kollektion für schwarze Kleiderstoffe.**
   b) **Muster-Kollektion für farbige Kleiderstoffe.**
   c) **Muster-Kollektion für Ballstoffe.**
   d) **Muster-Kollektion für Damentuche.**
   e) **Muster-Kollektion für Waschkleiderstoffe, Kattune, Battiste, Zephirs, Kretons, Blaudruck, Nessel.**
3. **Muster-Kollektion** für Hemdenflanell und Hemdenparchent.
4. **Muster-Kollektion** für Kleiderparchent, Velur.
5. Muster-Kollektion für Leinen, Halbleinen, Inlets, Bettzeuge u. alle anderen leinenen, halbleinenen und baumwollenen Gewebe.
6. **Muster-Kollektion für schwarze Seidenstoffe.**

Herr / Frau / Fräulein .....
Name: .....
Wohnort: .....
Strasse oder Poststation: .....

Druck der Hansa, Dresden, Scheffelstr. 18.

Hypotheken,
Credit,
Darlehen,
Ankauf u. Verkauf von Grundstücken usw.
Finanzierung jeder Art
vermittelt prompt und diskret
Ludwig Weddigen,
Herford. 84e

Dr. Oetkers { **Backpulver,** **Vanille-Zucker,** **Puddingpulver**
10 Pfg. Millionenfach bewährt, Rezepte gratis von den besseren Geschäften. 498f

Telephon 110.
Poßberg u. Schumacher, Herford,
Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.
Alle Sorten Kohlen
für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.
Spezialität rußfreie Salonkohlen.
Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c.
9d



Alleinverkauf: 44f
W. Quante, Comthurstrasse.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

ugezogen haber, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrichsche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** veralteten **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch u. **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, fördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 u. 175, in Herford, Salzuflen, Blotho, Enger, Bünde, Jöllenbeck, Spenge, Schildesche, Heepen, Oeynhausen, Menningüffen, Schötmar, Lemgo, Hohenhausen, Varenholz, Lage, Brackwede, Werther, Melle, Riemsloh, Neuenkirchen, Borgholzhausen, Halle i. W., Bielefeld usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82, 3** und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei. [291f]

Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0 Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Verkauf eines Rittergutes im Kreise Lübbecke.

Am Freitag, den 21. Juni cr., morgens 10 Uhr, soll das 254f

Rittergut Offelten

öffentlich meistbietend verkauft werden. Das Gut Offelten liegt im Dorfe Offelten bei Preuß-Oldendorf etwa 5 Minuten von der Haltestelle Offelten. Das Areal des Gutes besteht aus:

67 Hektar 35 ar Garten, Ackerland, Wiesen und Bergteile mit 2346 Mk. Reinertrag. Der Acker hat sehr guten, tiefgründigen, weizenfähigen Lehmboden.

An Gebäuden sind vorhanden:

1 Gutshaus, 1 Scheune und 4 Heuerlingshäuser.

Die Hälfte des Kaufgeldes kann gegen 4% Zinsen stehen bleiben. Käufer wollen sich an Ort und Stelle einfinden. Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Preuß Oldendorf, den 12. Juni 1901.

Kleffmann.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage des Testamentsvollstreckers der verstorbenen Eheleute Cantor emeritus Hermann Hoppensack und Friederike geborenen Arendt soll die zum Nachlasse der letzteren gehörige, an der Eimterstraße belegene **Besitzung Nr. 220 Neustädter Feldmark,** bestehend aus Wohnhaus mit Garten **am Montag, den 17. Juni d. J., morgens 10 Uhr** an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen liegen auf der Schreibstube des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Herford, den 31. Mai 1901. [39

Der Königliche Notar.
Lücken, Justizrat.

Die altrenommirte Berliner Nähmaschinen-Grossfirma **M. Jacobsohn, Berlin N. 24**



Linien-Strasse 126

versendet die neueste deutsche hocharmige Familien-Nähmaschine **„Krone“** Syst. Singer, für Schneiderei u. Hausarbeit, stark. Bauart, m. Fußbetr. u. Verschlußkasten f. M. 50. Vierwöch. Probez., 5jähr. Garant. Kat. u. Anerkeng. v. all. Art. Näh-, Wasch- u. Rollmasch kostenl. frc. Maschinen, die i. d. Probez. nicht gut arbeit., nehme a. meine Kost. zurück. Militaria-Fahrrad. v. M. 110 an ● Ringschiff-Rundschiff-Schnellnäher, mit großer Spule, schwere Herrenschneid.- u. Schuhmachermasch. z. billigst. Preis. Seit viel. Jahr. **Lieferant v. Beamten-Vereinen, deren Mitglied. über 100 000 zählen, und zwar: Post-Spar- u. Vorschuß-Vereine, Eisenbahn-Beamten, Eisenbahn-Fahrbeamten, Eisenbahn-Werkmeister, Eisenbahn-Militär-Anwärter, Lehrer- u. Kriegervereine, Verband der mittleren Beamten des Stations- u. Abfertigungsdienstes.**

Hermann Wittland & Sohn

en gros **Holzhandlung** en detail.
Herford i. W.
Fernsprecher No. 172.
Anerkannt billigste Preise bei guter Lieferung in
Harzer- sowie **nord. Bauholz**
und sämtlicher **Tischlerware** franco Bauplatz.
Coulanteste Bedienung.
Kontor u. Hauptlager Johannisstrasse 32 mit Durchfahrt nach der Rennthorwallstrasse.
Zweiglager Hermannstr. 125. 241f

Dr. med. Grosskopff's **Sanatorium Klushügel** bei Osnabrück.
Das ganze Jahr geöffnet. **Naturheilanstalt** Physikalisch-diätetische **Curanstalt**
Gesammtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, electr. Licht-, Medizinal-Dampf- u. römisch-irische Bäder, Diätcuren, Massage, Inhalatorium. Prosp. kostenfrei.

Amtliche Anzeigen
für den Kreis Herford.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Herford belegenen, im Grundbuche von Herford, Bauerschaft Neustadt, Band 22, Blatt 41 (in der Grundsteuermutterrolle unter Art. Nr. 1770, in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 2152) zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Colonen **Heinrich Vögeholz** zu Nr. 152 Bauerschaft Neustadt eingetragenen Grundstücke, Flur 24 Nr. 44, 980/50, 981/50, 51, die bei einer Gesamtgröße von 2 ha, 10 ar 29 qm mit 18 Thalern Reinertrag zur Grundsteuer und 180 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt, am Bückelwinkel und Kattenschlingskampe gelegen sind und aus Acker, Wiese und Hofraum mit aufstehendem Wohnhaus und Stall bestehen,

am 25. Juni 1901, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — — Zimmer Nr. 16 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. April 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Herford, den 27. April 1901.

Königliches Amtsgericht. 109e

Behufs Räumung der kleinen Werre ist am **Montag den 17. Juni** cr. das Wasser abgelassen und werden die Verpflichteten hiermit aufgefordert, die Räumungsarbeiten sofort vornehmen zu lassen bei Vermeidung von Strafe und Ausführung auf ihre Kosten.

Besonders wird auf die Instandsetzung der Ufer hingewiesen. Die Räumung muß innerhalb dreier Tagen bewirkt sein. Sämtliche die Vorflut hindernden Pfähle pp. sind aus dem Flußbett zu erntfernen. 231f

Herford, 10. Juni 1901.

Die Polizeiverwaltung.
J. V: **Busse.**

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Herford.
Aktien-Kapital 5.000.000 Mk.
Wir vergüten auf
Spareinlagen
bei 14tägiger Kündigung
3½ % p. a.
bei 1monatlicher Kündigung
4% p. a.
Zinsen.
Die Verzinsung beginnt sofort und dauert bis zum Tage der Abhebung.

In wenig Tagen!
Ziehung 25. und 26. Juni in Berlin
im Ziehungssaale d. Königl. General-Lotterie-Direction. 250,000 Loose.
Grosse Geld-Lotterie
zum Besten des **St. Hedwig-Krankenhaus**
Loose à ℳ 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
7979 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug, im Betrage von Mark
372600
Hauptgewinne: Mark
ℳ 100,000
ℳ 30,000
ℳ 20,000
ℳ 10,000
5 à 5000 = 25 000
10 à 1000 = 10 000
100 à 500 = 50 000
200 à 100 = 20 000
500 à 50 = 25 000
1000 à 20 = 20 000
4260 à 10 = 42 600
Hedwigs Loose gegen Postanweisung oder Nachn. empf. d. General-Debit:
Lud. Müller & Co.
in Berlin, Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Inselbad bei Paderborn
Sanatorium **Nervenleiden,** f. chronische Leid. all. Art besond. für **Asthma** und verwandte Zustände (Emphysem, Bronchialk., Folgen v. Influenza, Hals- u. Nasenleiden). **Vorzügliche Heilerfolge.** 30 Morgen Park, Centralheiz. Elektr. Licht. Prospekte frei **Die Direction.**

Trinke Elmendörfer überall!
Brennerei Elmendorf Isselhorst, Westfalen.

Geld verdienen
Können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Harmonikas und Zithern bei uns decken. Unsere Concert-Zug-Harmonikas mit gesetzlich geschützten Neuheiten, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Diatonischen, 2 Chromatischen Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Nickelclaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in 2chörig bis Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.—. Mit bester Tremolando-Einrichtung 50 Pfg. mehr, mit Glocke 30 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbstlernschule gratis. Kein Risiko, Umtausch oder Geld zurück, wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei Herreld & Co., Neuenrade Westfalen. 315
Thatsächlich größte Harmonikafabrik am Platz.

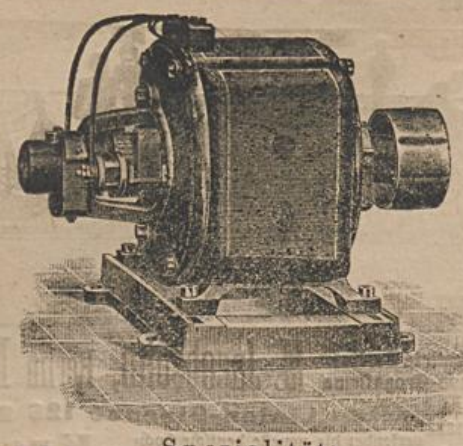
Artikel z. Krankenpflege.
Bade- u. Fieberthermometer, zu 50 Pfg. u. 1,50 Mk. **Irrigatoren. Inhalationsapparate. Gummisauger, Brusthütchen, Milchpumpen,** sowie die sonstigen einschlägl **Gummiwaren** zu billigsten Preisen.
Apotheke in Enger.

Continental
PNEUMATIC
Für jedes Fahrrad die beste Bereifung.
Man verlange stets diese Marke.
81c
Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.



Hierdurch bringe ich mein
Sarglager
nebst Leichenwäsche in empfehlende Erinnerung.
H. Klingsiek,
(402b) Lübberthor.

MEY's Stoffwäsche
aus der **MEY & EDLICH,** Fabrik von **LEIPZIG-PLAGWITZ.**
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück
Vorrätig in Herford bei: **H. Titgemeier,** Neuer Markt 30, **Albert Brandes, C. Küster,** Schreibwarenhandlung; in Oeynhausen bei: **G. Matthias;** in Salzuflen bei: **Heinr. Ueckermann.** 350c
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter den selben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich
echte Wäsche von Mey & Edlich.



Spezialität:
Elektromotoren. Unerreicht hoher Wirkungsgrad, geringe Tourenzahl, geräuschloser, funkenloser Gang, keine Wartung.

Herforder Elektrizitäts-Werke
Bokelmann & Kuhlo, Herford,
Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate.

158f

Ausführung von elektrischen Licht- und Kraftverteilungsanlagen jeden Umfanges für Einzelbetrieb oder im Anschluss an Centralen.

Lager von Installationsmaterial und Beleuchtungskörpern. Elektrische Lokomotiven mit Accumulatorenbetrieb oder Oberleitung für normale und schmale Spurweiten, für Feld- und Schwebebahnen. Automobil-Lastfuhrwerke und Kutschwagen mit elektrischem Accumulatorenbetrieb oder mit Gaskraftmaschinen.

Photograph. Atelier von Martin Herrmann

Herford, Brüderstrasse 34.

Aufnahmen zu jed. Tageszeit, auch Sonntags. – Ausführung in allen Grössen u. Manier. Garantie für gute Bilder. — Schnelle Bedienung. — Billige Preise.

FLAGGEN - SIGNALE!



Stets grosses Lager. ✦ Billigste Preise! ✦ Coulante Bedingungen!

General-Vertretung:
F. Meyer & Schwabedissen,
Herford i. W. 191f

Pa. Gingham zu Hauskleidern
50, 60, 70 und 80 Pfg.

Einen Posten wollene u. halbwollene Kleiderstoff-Reste

250f sowie

Cattune und Buxkin

empfiehlt billigst

W. Hildebrand.

C. Karstadt

Hämelingerstr. 14,
behandle
offene Beinschäden, Krampfader - Geschwüre
und
Haut-Krankheiten.
Bestimmt zu treffen:
Sonnabends von 9–3 Uhr.
Sonntags von 9—12 Uhr.
Komme auf Wunsch ins Haus.

Meine Badeanstalt

ist an
allen Wochentagen
345e geöffnet.
Carl Bauer.

---

id. **Frankfurter Apfelwein**
a Liter 40 Pfg. empfiehlt
297f **B. Kunkel,** Bügelstr.

Gegründet 1876.

SCHUTZ-MARKE

Schloss-Brunnen Gerolstein

„Natürliche kohlensaure Mineralquelle".
Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkartarrh, Blasen- und Nierenleiden. 241d

Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.

In **Herford** bei **C. Unckenbolt,** Bergerthor 148.

Die Direktion: Gerolstein, Eifel, Rheinpreussen.

Die noch vorrätigen Damenhüte weit unter Preis.

Zur Impfung

empfehle eine große Auswahl
Kinderhütchen und -Mützen, Schürzne, Hemden, Strümpfe und Jäckchen.
Ferner **Herren- und Damenhandschuhe, Kravatten und Wäsche.**
Macco-Unterzeuge.
Größte Auswahl. Billigste Preise.

Heinrich Studte,
Höckerstr. 11.

J. Fränkel
Bielefeld,
Brunnen- u. Waldeckstr.-Ecke
(neb. Eilers Fabrik)
liefert an jedermann
Waren und Möbel
auf Teilzahlung
mit kleiner Anzahlung und leichten Zahlungs-Bedingungen.
Grösstes Unternehmen dieser Art. 620c

Gewerbeschule f. Frauen u. Töchter.
Steinthorwall 15.

Am 1. und 15. eines jeden Monats beginnen neue Kurse in allen **Handarbeiten, Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Kleidermachen, Zuschneiden nach neuestem System, Bügeln, Buchführung, Vorbereitungs-Kursus für das Handarbeits-Lehrerinnen-Examen.** Fahrpreisermäßigung für auswärtige Schülerinnen. Pension im Hause.

1411 **Die Vorsteherin: Frau Johanne Münter.**

Kaiser-Borax

für Toilette u. Haushalt.

Das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönerungsmittel für die Haut, dient zugleich im Haushalt für die verschiedensten **Reinigungszwecke** und ist ein vielfach bewährtes **Hausmittel.**
Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in **roten** Cartons zu **10, 20 u. 50 Pfg.** mit ausführlicher Anleitung. **Niemals lose!**
Specialität der Firma **Heinrich Mack** in Ulm a. D.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Februar 1901: 792½ Mill. Mk.
Bankfonds „ „ „ „ : 258 „ „
Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. 287d
Vertreter in **Herford: C. Ergenzinger,** Diebrokerstr. 513

Zu der jetzt beginnenden Fahrradsaison empfehlen wir unsere allseits rühmlichst bekannten



Wittekind-Räder,

elegant gebaut, solide gearbeitet und leicht laufend.

Einjährige schriftliche Garantie zu jedem Rade.

Katalog gratis und franko.

Bielefelder Fahrrad-Werke A. Freese & Wierum, Bielefeld.

Fernsprecher Nr. 330. 436e